27. Jahrgang. Freitag, 3. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 14862. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1884.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Baden-Baden, 2. Oktbr. Der Kaiser brachte heute mehrere Stunden in seinem Arbeitscabinet zu, empfing den Besuch des Großherzogs, der Frau Großherzogin und des Erbgroßherzogs von Baden und machte um 2 Uhr eine längere Spazierfahrt. Nach der Rückkehr von derselben nahm der Kaiser das Diner mit der Kaiserin gemeinsam ein.

Potsdam, 2. Oktober. In dem Befinden der Frau Prinzessin Wilhelm sind keine weiteren Störungen eingetreten. Der Kräftezustand hat sich in Folge dessen in erfreulichster Weise gehoben. Da auch der Scharlachprozeß abgelaufen ist, werden Bulletins nicht mehr ausgegeben.

London, 1. Oktober. Wie dem „Reuter'schen Bureau“ aus Wadyhalfa gemeldet wird, sind alle politischen Gefangenen in Dongola von dem Mudir in Gegenwart eines englischen Offiziers in Freiheit gesetzt worden.

Paris, 2. Oktober. In Perpignan sind gestern 3 Choleratodesfälle vorgekommen.

Washington, 1. Oktober. Die internationale Conferenz zur Festsetzung des ersten Meridians ist heute hier eröffnet worden. Anwesend sind Vertreter von 22 Ländern.

Politische Uebersicht.

Danzig, 3. Oktober.

Was die **Wahlaussichten** betrifft, so scheinen nach übereinstimmenden Mittheilungen die **Socialdemokraten** diesmal den höchsten Zuwachs zu erwarten zu haben. Der heftige Wahlkampf zwischen politischen Parteien, die sonst den Socialdemokraten einig gegenüberstanden, muß diesen von selber zu Gute kommen. Der Wahlkampf hat die Gemüther so erbittert, daß conservative Organe offen, nationalliberale wie die „Köln. Ztg.“ versteckt, die Parole ausgeben, lieber einem Socialdemokraten als einem Freisinnigen die Stimmen zu geben. Das Berliner reactionäre „Deutsche Tageblatt“ begrüßt sogar das erwartete Anwachsen der Socialdemokratie „als einen Fortschritt resp. als einen nicht unwichtigen Schritt zur Klärung unserer Parteiverhältnisse“. Dann zeigt sich jetzt aber auch immer deutlicher, daß das Socialistengesetz, wenigstens so, wie es gehandhabt wird, das Gegentheil von dem bewirkt, was damit beabsichtigt wurde. Die offene Organisation der Socialdemokratie ist zerstört, das hat hie und da eine Zeit lang eine Abnahme der socialdemokratischen Stimmen zur Folge gehabt. Inzwischen hat sich die Socialdemokratie aber eine geheime Organisation geschaffen, die denen der andern Parteien weit überlegen ist. Und der Anschein des Märtyrerthums verdoppelt die Kraft der Anhänger der Partei. Während die Mehrzahl der Mitglieder der andern Parteien ziemlich gleichgiltig und lässig ist, während es bei ihnen immer nur verhältnißmäßig wenige Männer sind, auf denen die Arbeit der Agitation beruht, ist jedes neue Mitglied der Socialdemokratie sofort ein eifriger Apostel und energischer Agitator für die socialistische Lehre. Die Kraft der Gegner der Socialdemokratie ist gelähmt, weil man einer unter einem Ausnahmegesetz stehenden Partei, der nicht alle Mittel offener Entgegnung zu Gebote stehen, nicht so entgegentreten mag, wie einer mit vollkommener Bewegungsfreiheit. Der Philister aber zieht die Schlafmütze über die Ohren; er glaubt, unter dem Schutze des Socialistengesetzes brauche er nichts zu thun, sondern könne ruhig schlafen.

Das Echo, welches die vorgestrige Rede des Herrn Director Russel im **Verein für die Wahrung der wirthschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe** in der conservativen Presse findet, ist ein sehr wenig wohlklingendes. Der „Reichsbote“ tauft den Verein in „Börsenverein“ um, die „Kreuzztg.“ spricht noch deutlicher von der „Couponschneider-Innung“, die darauf aus sei, die ungerechten Steuer-Privilegien des großen mobilen Kapitals zu erhalten, während doch Herr Russel ausdrücklich erklärt hat, die Gleichstellung des fundirten Kapitals mit dem Arbeitsertrage sei ungerecht; er hat allerdings nicht die Ansicht vertreten, daß die Einnahme aus dem Großgrundbesitz nicht als fundirtes Kapital zu betrachten sei. Herr Russel hätte sich selbst sagen können, daß er auf eine unbefangene Beurtheilung nicht rechnen dürfe, wenn er sich erlaube, die Judenhetze zu verurtheilen. Auf die Belehrung dieser Sorte von Politikern werden sich die Herren keine Hoffnung machen dürfen. Die „N. A. Z.“ hat noch nicht Zeit gefunden, sich mit der Sache zu beschäftigen.

Hr. Dr. Jerusalem, der Parteisecretär der Nationalliberalen, benutzt in seinen Wandereden gegen die Freisinnigen die Auslassungen, mit denen der Reichstagsabgeordnete **Rickert** in der Berathung der Novelle zum Militärgesetz am 10. April 1880 für die Bewilligung des **Militärseptennats** eingetreten ist, um ihm und seinen näheren Freunden einen Abfall von ihren damaligen Grundsätzen nachzuweisen. Aber Hr. Dr. Jerusalem verschweigt: 1) daß der Abg. Rickert gesagt hat, daß seine damalige Bewilligung auf 7 Jahre „keine Präjudiz für die Zukunft“ sein solle. Er sagte u. A. wörtlich:

„Ich verwahre mich dagegen mit dem Abg. Lasker gemeinschaftlich, daß aus einem solchen Beschluß hergeleitet werden könnte, wir wollten für alle Zeiten damit das Recht aufgeben, eine andere Friedenspräsenzziffer herbeizuführen.“

2) daß der Abg. Rickert sich principaliter für die alljährliche Feststellung der Präsenzziffer erklärt hat. Er sagte:

Daß die Kriegsverwaltung in ihrem eigenen Interesse handelte, wenn sie selbst aus eigener Initiative vorschlüge, die Friedenspräsenzziffer alljährlich im Etat festzustellen“

Und an einer anderen Stelle:

„Deshalb, würde die Militärverwaltung sich dazu entschließen, im Vertrauen auf die Volksvertretung — und ich glaube, dieses Vertrauen würde gar nicht einmal weitgehen, denn die Armee steht ja fest in ihren Cadres, man kann doch aus einem Bataillon keine Compagnie machen, das ist ein Unding, und ich meine, jede Regierung würde mit Erfolg an das Volk appelliren gegen eine Volksvertretung, die es wagte, derartige Experimente zu machen, — deshalb, im Interesse der Militärverwaltung, würde ich entschieden für die alljährliche Feststellung der Präsenzziffer sein. Es würde diese Frage dann allerdings ausscheiden als eine politische Parteifrage, sie würde ausscheiden als eine Frage der Parteipolitik bei den Wahlen.“

3) daß der Abg. Rickert in jener Rede noch als besonderen Grund, der ihn bestimmte, damals für das Septennat zu stimmen, anführte, daß der Kriegsminister im Jahre 1874 erklärt hätte, die Regierungen gäben dem Compromiß in dem Vertrauen ihre Zustimmung, daß nach Ablauf der 7 Jahre wieder eine längere Dauer der Präsenzziffer gewährt werden würde. Das habe eine gewisse, wenn auch nicht entscheidende Bedeutung. — Hoffentlich wird Herr Dr. Jerusalem künftig seine Informationen lieber aus den stenographischen Berichten, als aus den die Sachlage entstellenden Artikeln der nationalliberalen Parteipresse schöpfen.

Die Liste derjenigen **nationalliberalen** Candidaten, welche sich für **Erhöhung der Getreidezölle** aussprechen, ist um weitere vier Namen reicher geworden. Der nationalliberale Candidat für den 2. hessischen Wahlkreis, Ober-Landesgerichtsrath Görz, hat die Erfahrung gemacht, daß der Getreidezoll jetzt zu niedrig bemessen ist, und will deshalb für Erhöhung desselben eintreten. Diese Ansicht sprach er am 28. September in einer Versammlung zu Friedberg aus. Der Candidat für den ersten nassauischen Wahlkreis, Gregory, wird sich, wie er in Usingen am 28. September ausführte, keinesfalls einem höheren Getreidezoll widersetzen. Der Reichstagsabg. Sander, der, obgleich er aus dem Parteiverband der Nationalliberalen ausgetreten ist, gleichwohl im 6. badischen Wahlkreise als nationalliberaler Candidat aufgestellt ist, hat sich in Lahr am 28. September für Erhöhung der Getreidezölle ausgesprochen, was schon gestern kurz erwähnt wurde; ebenso Landrath Wilson (Schwarzburg-Sondershausen), der gleichwohl versichert, der Landwirthschaft sei durch höhere Zölle nicht zu helfen. Anstatt der 2—3 nationalliberalen Getreidezöllner des „Hannov. Courier“ haben wir deren jetzt schon 13.

Die Fachzeitschrift „Die Deutsche Zuckerindustrie“ bringt in ihrer letzten Nummer eine sehr lehrreiche Uebersicht über **Deutschlands Zucker-Ein- und Ausfuhr** in den letzten fünf Jahren. Darin sind die verschiedenen Zuckersorten sämmtlich auf Rohzucker reducirt, so daß die gesammte Handelsbewegung während der letzten fünf Campagnen aus folgender Tabelle ersichtlich wird:

Campagne	Einfuhr Doppelcentner	Ausfuhr Doppelcentner
1879/80	72 175	1 373 939
1880/81	66 681	2 972 151
1881/82	63 281	3 193 786
1882/83	72 108	4 789 879
1883/84	58 370	6 074 960

Zur Erläuterung bemerkt dazu das genannte Blatt: „Die Einfuhr von raffinirtem Zucker ist in beständiger Abnahme begriffen; die des Rohzuckers dagegen schwankt und hängt wahrscheinlich von dem wechselnden Bedarf der Weinproducenten ab, da weißer Rohzucker sich besonders zum Zusetzen beim Weine resp. zum Most eignet. Die eingeführten Mengen beider Qualitäten sind indeß, wie man sieht, von keiner Bedeutung. Wendet man sich der Ausfuhr zu, so sieht man dort riesig anwachsende Zahlen; in Procenten ausgedrückt und die der Campagne 1879/80 als 100 annehmend beträgt die Steigerung der Gesammtausfuhr für 1880/81: 116 Proc., 1881/82: 132 Proc., 1882/83: 249 Proc., 1883/84: 342 Proc. Diese Steigerungen tragen schon offenbar das Gepräge des Uebertriebenen, und trotzdem würde vielleicht der gegenwärtige Krach vermieden worden sein, wenn nicht die gegenwärtige Campagne eine weitere Zunahme der Production bringen würde.“

Aus Berlin wird dem „Standard“ unterm 30. d. mitgetheilt: „Die in letzterer Zeit zwischen den Regierungen **Englands** und **Deutschlands** bestandene Spannung betreffs der Colonisationspläne der letzteren Macht ist nunmehr fast gänzlich beseitigt. England ist überzeugt, daß Deutschland keinen Wunsch hegt, britische Rechte zu beeinträchtigen, während andererseits Deutschland überzeugt ist, daß seine Anstrengungen zur Erwerbung von Colonien von England nicht mit eifersüchtigen Augen verfolgt werden. Das gute Einvernehmen über diesen Punkt kann kaum ermangeln, einen günstigen Einfluß auf die Haltung Deutschlands in der ägyptischen Frage auszuüben.“

Dem Vernehmen nach liegt der Plan vor, die Verwaltung im **Reichsland** zu vereinfachen. Die drei Bezirkshauptkassen sind bereits zu einer Steuerdirection vereinigt. Nach der „Köln. Ztg.“ sollen auch die drei Bezirkspräsidien aufgehoben werden, vorausgesetzt, daß der Landesausschuß zustimmt, was indeß zweifelhaft erscheint.

Die Besitzergreifung des **Küstengebietes zwischen Angra Pequena und Cap Frio** wird jetzt bestätigt. Nach in Bremen eingegangenen Nachrichten erhielt der Vertreter der Firma Lüderitz in Angra Pequena, Heinrich Vogelsang, am 9. August c. vom Corvettencapitän von Raven die Mittheilung, daß er das afrikanische Küstengebiet zwischen dem 26. Grad südlicher Breite und der Walfischbai, sowie nördlich der Walfischbai zwischen Cap Frio unter den Schutz des deutschen Reichs gestellt und daß er zu diesem Zweck in Sandwich Harbour, sowie nördlich von der Walfischbai und Cap Frio die deutsche Flagge aufgehißt und Grenzpfähle mit den deutschen Nationalfarben aufgestellt habe. Zugleich wurde der Vertreter der Firma Lüderitz ersucht, deutschen und englischen Kriegsschiffen, welche in Angra Pequena einlaufen, hiervon Mittheilung zu machen.

Daß der französische Admiral Courbet die chinesische Stadt Kelung auf Formosa bereits besetzt habe, wird von der officiösen „Agence Havas“ jetzt wieder mit dem Bemerken dementirt, daß die Regierung seit zwei Tagen keine officielle Mittheilung von dem Admiral Courbet erhalten habe. Was der Grund dieser Verzögerung des Beginns der Operationen ist, läßt sich nicht beurtheilen, wie überhaupt über die Verhältnisse in Ostasien die Nachrichten nur spärlich fließen. — Aus Singapore ist vorgestern ein Schiff abgegangen, um die Kabelverbindung zwischen Saigun, Haiphong und Hongkong, von deren Unterbrechung übrigens gar nichts gemeldet worden war, wieder herzustellen. — Nach einer Reuter'schen Depesche aus Tientsin ist durch ein kaiserliches Edict der Vicekönig von Canton zum Erlaß einer Proclamation aufgefordert worden, welche die Bevölkerung ermuntert, gegen die französischen Truppen zu kämpfen, gleichzeitig aber alle Versuche, Lebensmittel zu vergiften oder die eingeborene Bevölkerung aufzuwiegeln, untersagt.

Deutschland.

Berlin, 2. Oktober. Eine Nachricht des „Dtsch. Tagebl.“, daß das Reichsversicherungsamt sich mit der Ausdehnung des Unfallversicherungsgesetzes auf den Eisenbahnbetrieb und die Land- und Forstwirthschaft beschäftigt habe, kann nur insoweit überraschen, als die Thätigkeit des Reichsversicherungsamts dabei in Frage kommt. Zu den gesetzlichen Functionen dieses Amtes gehört die Vorbereitung von Gesetzentwürfen bis jetzt wenigstens nicht; es kann sich also nur darum handeln, daß die Mitglieder desselben in privater Weise angegangen worden sind, sich über die Erweiterung der Unfallversicherung in den bezeichneten Richtungen zu äußern. Die Ausdehnung des Gesetzes auf den Eisenbahnbetrieb und auf die in der Land- und Forstwirthschaft beschäftigten Arbeiter war im preußischen Volkswirthschaftsrath und namentlich im Reichstage von freisinniger Seite beantragt, von der Majorität aber abgelehnt worden, weil die Regierung daran festhielt, daß die Unfallgenossenschaften, wie sie sich auf Grund des Gesetzes bilden sollen, auf jene Betriebe nicht anwendbar seien. Welche neue Schablone für diese weitere Unfallversicherung aufgestellt werden soll, das ist wahrscheinlich die Frage, mit welcher die Mitglieder des Reichsversicherungsamts befaßt worden sind.

* Am Schlusse eines längeren Artikels: Wem gehört die Damaraküste sagt die „Voss. Ztg.“: „Wäre Herr Lüderitz auch nicht unser Landsmann, so würden wir doch auf die weitere Entwickelung der Frage, wem die Damera-Küste gehört, gespannt sein können. Unverständlich aber ist es, diese Streitfrage, die Deutschland und England mit einander auszutragen haben, durch gehässige Uebertreibung aufzubauschen. Bisher liegt noch keine Handlung oder Aeußerung der englischen Regierung vor, die auf Böswilligkeit gegenüber Deutschland schließen läßt. Der Premierminister Englands hat vielmehr die anerkennendsten Worte für Deutschlands Colonialbestrebungen gefunden und da der Telegraph dieselben nur in abgeschwächter Form übermittelt hat, halten wir es für eine Pflicht der Gerechtigkeit, eine Bemerkung Gladstones, die aus deutschem Munde nicht hätte kräftiger lauten können, wörtlich nachzutragen: „Ich stehe nicht an, zu erklären, daß es die größte Erbärmlichkeit (meanness) seitens Englands sein würde, wollte es der deutschen Nation ihre Colonialbestrebungen mißgönnen.“ Mit einem so denkenden Gegner werden sich immer etwaige Differenzen über Colonisirungsfragen in aller Ruhe ausgleichen lassen.“

Stadt-Theater.

Raimunds „Verschwender“ ist hier in den letzten Jahren nur als eine Art von Rahmen für Musikvorträge und Aehnliches in Scene gegangen. Mehrmals ist das bei Benefizen für die Bühnengenossenschaft geschehen und dann mit einem gewissen Recht, da für solche gemeinsame Angelegenheit ebenso die Mitglieder der Oper, wie des Schauspiels einzutreten wünschen. Gestern den „Verschwender“ als eine solche gemischte Vorstellung zu geben, ist wohl durch die Absicht der Direction herbeigeführt worden, die neuen Kräfte möglichst bald dem Publikum vorzuführen. Man würde aber sehr irrig schließen, wenn man deshalb dem guten alten Raimund'schen Volksstück an sich, ohne Zuthaten, seine Berechtigung für unsere heutige Bühne absprechen wollte. Wahre Poesie veraltet eben nicht. Und ein echtes Dichterwerk hat Raimund geschaffen, was ihm gewissermaßen schon Conradin Kreutzer dadurch bescheinigt hat, daß er es musikalisch illustrirte. Der „Verschwender“ wiegt auch heute noch reichlich ein Dutzend Berliner Possen oder Moser'scher Schwänke auf.

Die gestrige Vorstellung war durchaus geeignet, die günstige Meinung, welche ein Theil der neuen Kräfte bereits für sich gewonnen hat, zu bestätigen. Frl. Barraud (Cheristane) ist mit sehr günstigen Mitteln ausgestattet, wie die Erscheinung, so nimmt auch der Wohlklang ihres Sprachorgans sofort für sie ein, und sie declamirt mit Verständniß und Gefühl. Hr. Gehring besitzt in Gestalt, kräftiger Männlichkeit und in Stimmmitteln die Erfordernisse zu einem Heldenspieler. Gestern als Flottwell zeigte er, daß er auch über Gewandtheit und Eleganz für moderne Rollen verfügt. Sein Vortrag ist edel, warm und natürlich. Hr. Rosé konnte dem Valentin die ganze harmlose, treuherzige Gemüthlichkeit verleihen, welche diese prächtige Partie erfordert. Auch mit der Rosa des Frl. Köttschau konnte man zufrieden sein. Hr. Edgar (Wolf), Hr. Roschlau (Bettler), Hr. Marx (Dumont) und besonders Fr. Rose (altes Weib) waren völlig auf ihrem Platz. Auch die Kinderrollen in der letzten Abtheilung waren gut vertreten.

Bei dem Concert im 2. Act wurden die bewährten Opernkräfte, Frau Kleinmichel-Monhaupt, Frl. Friede und Hr. Pfeiffer als Liedersänger mit großem Beifall aufgenommen. Hr. Herms, der neue lyrische Tenor, zeigte sich im Besitz einer sehr hübschen, wohlgeschulten Stimme und erntete lebhaften Applaus. Sehr günstig wurde auch das eingelegte Ballet aufgenommen. Fräulein Tagliani gefiel durch sehr anmuthige Erscheinung und Grazie in einem Solo-Pas, während die Damen Muzell und Larderi ein Pas de deux mit Geschmack und großer Präcision ausführten.

Die Küste von Oberguinea.

Aus den Berichten des Kanonenboots „Möwe“, Corvetten-Capitän Hoffmann.

Die von dem hydrographischen Amte der kaiserlichen Admiralität herausgegebenen Annalen der Hydrographie bringen den ersten offiziellen Bericht über die Reise der „Möwe“. Wir entnehmen den sehr lehrreichen und interessanten Mittheilungen folgende Stellen:

Die Wassertemperatur blieb bis südlich von Sierra Leone über 27°, nahm von da bis Cap Palmas bei stärker werdender Nordströmung ein wenig ab und erreichte dann im Busen von Guinea bis zum Kamerunfluß nicht wieder 26°.

Der Regen war am stärksten bei den Losinseln und Sierra Leone mit fast täglich mehrmaligem Gewitter. Bei Monrovia und südlich davon herrschte trübes regnerisches Wetter, aber ohne elektrische Erscheinungen. Jenseits Cap Three Points nahm der Regen sehr ab, es regnete fast nur Nachts und auch dann wenig, Gewitter blieben über dem Lande stehen. Nach den an Land eingezogenen Erkundigungen wird bei den Losinseln und Sierra Leone der Juni noch vorwiegend als die Zeit der Tornados, welche hier aber nicht stark auftreten, betrachtet, erst Juli-August ist die eigentliche Regenzeit, welche aber in diesem Jahre früher eingetreten war. In Monrovia wird Juli-August als die kleine Trockenzeit (middle-dry) angesehen.

Besonders lästig für die ganze Dauer der Reise und noch jetzt macht sich der abnorm hohe Feuchtigkeitsgehalt der Luft bemerklich. Selbst an den sonnigen Tagen bei Little Popo und Bageida war die aufgehängte Wäsche noch nicht trocken, wenn sie 6—8 Stunden der Tropensonne ausgesetzt war. Unter Deck stockt und schimmelt Alles; Abhilfe zu schaffen ist ganz ausgeschlossen, denn selbst in den Häusern am Lande geht es nicht besser. Der Kamerun, der Bimbia und der Malimba (Quaqua) bilden zusammen ein großes Flußdelta. Die Mündungen Bimbia, Kamerun, Borno und Borea sind unter einander durch zahlreiche Wasserläufe verbunden. Von diesen Mündungen ist nur der Kamerun für größere Schiffe zugänglich mit 8—8,5 Meter Niedrigwasser auf der Barre. Die Dampfer gehen mit 5,6 Meter Tiefgang noch bis nach Kamerun (King Bells und King Aquas Town der Karte) hinauf, allerdings, indem sie die flachste Stelle, durch den außerordentlich weichen Schlamm mit voller Kraft hindurchdampfend, passiren. Für 5 Meter Tiefgang ist der Fluß unbedenklich bis Hickory (eigentlich Eckori) zu befahren.

Die Ufer des Flusses bestehen bis kurz unterhalb King Bells Town aus Mangrovesumpf. Hier steigt das Terrain schnell an, so daß sich hinter einem schmalen Sandufer eine Terrasse findet, auf welcher sich die Ortschaften der Eingeborenen in fast ununterbrochener Reihenfolge hinziehen. Der Boden besteht aus einem gelben, weiter oberhalb röthlichen Lehm. Das Land ist mit üppiger Vegetation bedeckt, zwischen welcher die gelben Wege und Plätze vor den Häusern aus der Entfernung einen sehr freundlichen Eindruck machen. Man ist daher bei der Annäherung von See aus geneigt, hier ein wohl cultivirtes Land mit parkähnlichen Anlagen zu vermuthen, während in Wirklichkeit es an gangbaren Wegen, namentlich in der Regenzeit, gänzlich mangelt.

An europäischen Handelshäusern befinden sich zwei deutsche und sieben englische, meist kleinere Firmen, vertreten. Die Deutschen haben angeblich mehr als die Hälfte des Handels in der Hand. Die Europäer leben zum größeren Theil auf den im Fluß verankerten Hulks, so daß nur drei deutsche und zwei englische Factoreien, sowie zwei Missionsstationen am Lande den Ort bilden, welchen man Kamerun nennen könnte, der in Wirklichkeit aber noch durch die Eifersucht der beiden Oberhäupter King Bell und King Aqua so scharf in zwei Theile getheilt ist, daß das Haus Woermann für jeden derselben eine Factorei und die Baptistenmission je eine Station habe einrichten müssen. Die Bewohner des Landes, dem Stamm der Dualla angehörig, leben ausschließlich von dem lebhaften Tauschverkehr, welchen sie zwischen den Europäern und den Bewohnern des Innern vermitteln. Sie wachen streng darüber, daß ein directer Handelsverkehr zwischen Europäern und dem Hinterlande unterbleibt, und finden dabei ziemlich mühelos reichen Erwerb. In Folge dessen sind alle Lebensmittel, wenn überhaupt zu haben, außerordentlich theuer. Geldeswerth ist ein sehr unbestimmter Begriff, fast Alles muß durch Vermittelung der Factoreien im Tauschhandel erworben werden. Selbst diese waren nicht im Stande, regelmäßig Lieferungen von frischem Fleisch zu übernehmen, weil die Preise zu hoch und die Quantitäten zu gering waren. Ebenso waren Früchte, Eier und dergleichen kaum zu erlangen. Eine staatliche Ordnung existirt hier, wie fast an der ganzen Guineaküste, Dahomey ausgenommen, nicht. Die Oberhäupter King Bell, King Aqua ꝛc. haben über die anderen Häuptlinge sehr wenig Gewalt und thun nichts Wichtiges ohne deren Zustimmung. Ihr Ansehen ist begründet in ihren starken Familien und Reichthum an Sklaven. King Bell gab an, daß er etwa 350 Frauen habe, einschließlich solcher, welche er seinen erwachsenen Söhnen gegeben ꝛc. Unter diesen Frauen werden Sklavinnen nicht eingerechnet, sie sind alle aus freien Familien gekauft. Diese Oberhäupter sind eifrige Händler mit entsprechend höherem Credit als die kleineren Leute. Sie begeben sich mit ihren Canoes auf Wochen in das Innere, um Landesproducte einzutauschen gegen

* Sogar dem Stöcker'schen Reichsboten wird das Gebahren und der Ton, in welchem sich das antisemitische „Deutsche Tageblatt“ bewegt, zu toll und es ertheilt demselben anläßlich einer Besprechung des bekannten Falles Glogau-Cronemeyer folgende scharfe Zurechtweisung:

„Wir können einem hiesigen gouvernementalen Blatte nicht beistimmen, welches anläßlich dieses Falles pathetisch ausruft, „daß ein xbeliebiger Regierungs-Assessor mehr verderben kann, als tausend und abertausend vernünftige Leute gut gemacht zu haben glaubten“. Brutale und zu Gewaltthätigkeiten neigende Leute giebt es in allen Parteien, und Vorfälle von der hier besprochenen Art können eine Partei mithin erst dann berühren, wenn die Gegner auf eine Zeitung dieser Partei hinweisen können, die — wie es eben dieses entrüstete Blatt selbst gethan hat — allerhand Kraftstoffelparolen, wie „Deutsche Hiebe“ für diesen oder jenen politischen Gegner, ausgiebt und somit mit Grund beschuldigt werden kann, zu solchen Roheiten, wie sie sich in Neuhaus abgespielt haben, ausdrücklich das Stichwort gegeben zu haben. Wir möchten dieses gouvernementale Blatt, welches neuerdings wieder „eine Art von aufgeklärtem Despotismus als die vernünftigste aller Regierungsformen für das Uebergangsstadium, in welchem wir uns heute befinden“, bezeichnet, überhaupt ersuchen, „vernünftigen Leuten“ doch nicht länger das Leben schwer zu machen und wenigstens die conservative Partei, zu der es sich bisweilen rechnet, nicht noch weiter in dieser Weise zu compromittiren.“

* Die Glattdeck-Corvette „Nymphe“ (Commandant Corvetten-Capitän v. Reiche), 9 Geschütze, ist am 11. September in St. Vincent (Cap Verden) eingetroffen und beabsichtigte am 23. September cr. seine Reise fortzusetzen. — Die gedeckte Corvette „Elisabeth“ (Commandant Capitän zur See Schering), 19 Geschütze, ist am 1. Oktober cr. in Sidney eingetroffen.

Belgien.

Brüssel, 30. September. Der „Moniteur“ veröffentlicht heute das Gesetz, welches bis zum 1. Januar 1885 eine Zuschlagssteuer auf sämmtliche ausländische Zuckersorten (sowohl raffinirten wie rohen Zucker) einführt; sie beträgt 10 Procent des Betrages des Eingangszolls oder der Verbrauchssteuer. Das Gesetz tritt sofort in Kraft. Eine besondere Commission soll sämmtliche Fragen, die mit der Fabrikation und mit dem Handel des Zuckers in Berührung stehen, prüfen.

Brüssel, 2. Oktbr. Der ausgewiesene Director des Journals „Le National“, Marchi, ist um Mitternacht nach Paris abgereist. Vorher hatte ein Abschiedsbanket stattgefunden, welches Marchi seitens seiner politischen Gesinnungsgenossen in einem großen Hotel gegeben worden war. Ein ziemlich zahlreicher Zug von Socialisten, mit einem Musikcorps an der Spitze, begab sich nach den Bureaux des „National“, wo die Marseillaise gespielt und Hochrufe auf die Republik ausgebracht wurden. Marchi und Andere hielten Ansprachen an die Menge und protestirten gegen den Ausweisungsbefehl. Der Zug begab sich darauf nach dem Südbahnhofe. Gendarmerie- und Polizeimannschaften versperrten demselben den Zugang zum Bahnhofe. Die Menge blieb deshalb bis zum Abgange des Eisenbahnzuges vor dem Bahnhofe, die Marseillaise singend. (W.T.)

England.

A London, 1. Oktbr. Großbritanniens Staatseinkünfte in dem am 30. ult. beendeten zweiten Quartale des laufenden Finanzjahres betrugen 17 610 522 Lstr. gegen 18 146 785 Lstr. in dem entsprechenden Quartale des Fiscaljahres 1882/83. Die Abnahme von 536 263 Lstr. vertheilt sich auf die Getränkesteuer, Stempelgefälle, Häuser- und Einkommensteuer und verschiedene andere Einnahmequellen, während das Erträgniß der Zölle und der Post eine Zunahme aufweisen. Die Staatseinnahmen in den verflossenen beiden Quartalen des Finanzjahres 1883/84 betrugen zusammen 37 552 325 Lstr. oder 1 390 598 Lstr. weniger als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. — Eine in Citykreisen wohlbekannte und hochgeschätzte Persönlichkeit, Mr. S. Herman de Zoete, ist am 26. d. plötzlich einem Herzübel erlegen. Der Verstorbene war viele Jahre lang ein Mitglied des Comités der Fondsbörse, füllte später den Posten eines Vicipräsidenten und schließlich lange Jahre den eines Präsidenten des Instituts aus. — Oberst G. B. Malleson drückt in einer Zuschrift an die „Times“ in Bezug auf das jüngste Vorgehen der Boeren die Meinung aus, daß eine Verständigung zwischen den Boeren und Deutschland existire (!), durch welche englische Fabrikanten aus Südafrika verdrängt werden sollen und der ganze Handel dieses Landes in deutsche und holländische Hände gespielt werden soll.

Italien.

Rom, 1. Oktober. Wenn die Besserung in den öffentlichen Gesundheitsverhältnissen anhält, so dürfte das nächste Consistorium Ende dieses Monats stattfinden. (W. T.)

Rußland

Petersburg, 25. Septbr. Ueber die Art und Weise, wie das neue Universitätsstatut durchgedrungen ist, haben deutsche Zeitungen so viele Unrichtigkeiten gebracht, daß einige Notizen von Interesse sein dürften, die der „Fr. Ztg.“ von gutunterrichteter Seite zugehen. Zunächst erregte es Aufsehen, daß das Gesetz gegen die Ansicht der Majorität des Reichsraths und nach den Vorschlägen der Minorität vom Kaiser sanctionirt wurde. Das ist indessen nichts Neues, denn genau dasselbe ist bei dem Gesetz über die Gymnasien und später bei demjenigen über die Realschulen geschehen. Das Gesetz ist als ein unbedingter Erfolg Tolstoi's anzusehen, der von Katkow, dessen Einfluß bei Hofe zur Zeit als wieder sehr bedeutend gilt, stark unterstützt wurde. Ferner war auf Seiten der Minorität der Großfürst Wladimir, der beim Kaiser gleichfalls mit großer Entschiedenheit für den Gesetzentwurf eingetreten sein soll. Bekanntlich ist Großfürst Wladimir einer der eifrigsten Vertreter des Absolutismus, und wo es gilt, die Macht der Regierung auf irgend einem Gebiete zu stärken, wird er seine Beihilfe nie versagen. Toistoi selbst betrachtet das Statut keineswegs für abgeschlossen; es wird sehr viele Ergänzungen erhalten und besonders die Bestimmungen über die Examina werden im Laufe der Zeit manche Modificationen erfahren. Toistoi's Stellung ist fester denn je; Geheimrath Katkow befindet sich gegenwärtig wieder in St. Petersburg.

Aegypten.

* Der Wiener Correspondent des „Daily Telegraph“ hatte neuerdings eine Unterredung mit dem Ex-Khedive Ismail Pascha, der wir die folgenden kurzen Sätze entnehmen. Der Correspondent sagt: „Eine indirecte Anspielung meinerseits auf seine mögliche Wiedereinsetzung als Khedive veranlaßte Ismail Pascha zu der Bemerkung, daß er einen solchen Ehrgeiz nicht habe. „Ich bin ein guter Patriot“, — sagte er — „und bin auch heute noch bereit meinem Lande zu dienen, wenn ich dazu berufen werde. Unter allen Umständen hoffe ich, Aegypten wiederum ruhig und gedeihlich zu sehen.“ Alsdann berührte ich die einigermaßen delicate Frage eines englischen Protectorats. „Das könnte versucht werden“, erwiderte Ismail, „und dürfte vielleicht bessere Zustände zu Wege bringen; aber Ihre Regierung ist unzweifelhaft der beste Richter darüber, welche Aussicht auf Erfolg damit verbunden wäre.“ Später fragte ich ihn, welche Maßregeln von einer neuen Regierung ergriffen werden sollten, falls Aegypten, wie er empfahl, den Aegyptern überlassen werden solle. „In dieser Entfernung,“ — antwortete er — „und nicht im vollen Besitz aller Thatsachen kann ich auf Einzelnheiten nicht eingehen; aber alle Elemente für eine schleunige und vollständige Wiedergeburt sind dort noch immer vorhanden.“

Amerika.

ac. **Washington,** 29. Sept. Das postalische Departement hat mit dem britischen Postamte einen Schriftwechsel eröffnet, um letzteres zu vermögen, die britische Post für Newyork den schnellsten Dampfern zu übergeben, anstatt daß die Postdampfer, wie es jetzt häufig geschieht, von anderen Dampfern überholt werden. Dieses Vorgehen verursacht allgemeine Befriedigung, und man hofft, das britische System werde eine Aenderung erfahren. — Die südamerikanische Handels-Commission hat sich mit Newyorker Kaufleuten, die mit Südamerika Handel treiben, in Verbindung gesetzt und nimmt deren Vorschläge zur Hebung dieses Handels entgegen. Am 10. Oktober reist die Commission nach Mexico ab, besucht alsdann die Pacific-Küste und die südamerikanischen Staaten und gedenkt im Februar in Rio einzutreffen.

ac. **Newyork,** 30. Sept. Eine Auswanderungs-Bewegung nach Texas hat mittelst einer directen Route von Europa begonnen. Der Dampfer „Weser“ von Bremen landete gestern 545 deutsche Auswanderer in Galveston. Die „Weser“ kehrt mit Baumwolle nach Europa zurück.

Danzig, den 3. Oktober.

Wetter-Aussichten für Sonnabend, 4. Oktober.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung“.
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei wenig veränderter Temperatur und mäßigen Winden ziemlich trübes Wetter mit keinen oder geringen Niederschlägen.

* **Zur Reichstagswahl.** Wie wir vorgestern früh mitgetheilt haben, ist in der Generalversammlung des Vereins der Conservativen am Mittwoch der Herr Oberpräsident v. Ernsthausen als Candidat der Conservativen für die Reichstagswahl in Danzig aufgestellt worden. In der nächsten Zeit wird die Erklärung des Hrn. v. Ernsthausen erfolgen, ob er die Candidatur annimmt.

Hr. v. Ernsthausen ist bereits früher parlamentarisch thätig gewesen und zwar 1865 und 1866 im preußischen Abgeordnetenhause. Er wurde im Dezember 1864 in Mörs als dortiger Landrath an Stelle des ausgeschiedenen Hrn. Ammon gewählt. Sein Gegencandidat war der altliberale Stadtsyndicus (jetzige Bürgermeister) Duncker in Berlin. Herr von Ernsthausen trat der damals 30 Mitglieder zählenden conservativen Fraction bei und hat die Auffassungen derselben wiederholt, insbesondere in Verfassungs-Fragen vertreten. Bemerkenswerth ist es, daß bei den diesmaligen Reichstagswahlen das Bestreben der Conservativen, Staatsverwaltungsbeamte als conservative Candidaten aufzustellen, viel stärker sich geltend macht als früher. In Westpreußen sind bis jetzt schon sechs solcher Candidaturen (sowohl gegen Mitglieder der nationalliberalen, wie der freisinnigen Partei) bekannt und zwar:

im Danziger Stadtkreis Oberpräsident v. Ernsthausen,
im Danziger Landkr. Landrath v. Gramatzki,
in Stuhm-Marienwerder Landrath Müller-Marienwerder,
in Konitz-Tuchel Landrath Müller-Tuchel,
in Flatow-Schlochau Landrath Dr. Scheffer-Schlochau,
in Dt. Krone Geh. Regierungsrath Gamp (vom Arbeitsministerium.)

Die Consequenzen dieses Vorgehens der Conservativen liegen auf der Hand.

* **Molkerei-Ehrenpreis.** Wie uns heute aus München telegraphirt wird, ist die gestern daselbst eröffnete deutsche Molkerei-Ausstellung überaus reich, namentlich mit Käse, beschickt und die von den Preisrichtern sehr günstig beurtheilte ost- und westpreußische Collectiv-Ausstellung hat den Ruhm, den ersten für Collectiv-Ausstellungen überhaupt ausgesetzten Ehren-Preis errungen zu haben, nämlich den von der Stadt München gestifteten kostbaren und prachtvoll gearbeiteten Pokal.

* **Provinzial-Museum.** Die ethnologischen Sammlungen des Provinzial-Museums erfahren vornehmlich durch mehrere im Auslande lebende Landsleute fortdauernd sehr wesentliche Erweiterungen. Herr Berg-Ingenieur Emil Treptow, welcher fünf Jahre hindurch die Hauptverwaltung der Silberbergwerke in Santa Inés (Peru) geführt hat, übersandte bereits im verflossenen Jahre eine indianische Mumie nebst anderen altperuanischen Gegenständen als werthvolles Angebinde dem Provinzial-Museum hierselbst. Nach seiner jüngst erfolgten Rückkehr hat er wiederum eine überaus reichhaltige und seltene Sammlung von prähistorischen, mineralogischen und zoologischen Objecten aus Peru, als neues Unterpfand treuer Anhänglichkeit an seine Heimath, dem Provinzial-Museum in uneigennütziger Weise überwiesen. Hierunter befinden sich eine wohlerhaltene Manta aus Alpacca-Wolle, welche hinsichtlich ihrer Herstellung ein hervorragendes Interesse beansprucht, eine Suite von reich ornamentirten Thongefäßen, Thonpfeifen, Idolen u. a. m. Einige dieser Gegenstände entstammen Gräbern, die meisten aber früheren Wohnstätten der alten Incas. Sie gewinnen noch dadurch erheblich an Werth, daß sie im Lande selbst äußerst selten und überdies Nachbildungen vielfach ausgesetzt sind; deshalb finden sich ähnliche Objecte in den europäischen Museen nur spärlich vertreten. Herr Treptow hat sich durch diese Schenkung von Gegenständen, welche in weiteren Kreisen Interesse wachzurufen geeignet sind, den vollen Dank seiner Mitbürger erworben. Mögen alle jetzt im Auslande lebenden Landsleute in ähnlicher Weise auf die Bereicherung unserer Museen Bedacht nehmen!

* **Ein empfehlenswerther Wahlagitator.** Gutem Vernehmen nach war der Regierungs-Assessor Glogau in Neuhaus a. d. O., welcher dort nach dem mitgetheilten Bericht der „Neuhaus-Ostener Nachrichten“ dem freisinnigen Abgeordneten Cronemeyer „den Schädel zu zerschmettern“ drohte, bereits vor einiger Zeit nach Danzig versetzt und sollte in diesen Tagen hier eintreffen. Hr. Glogau versah bekanntlich commissarisch das Amt des Kreishauptmanns zu Neuhaus a. d. O. Nachdem Hr. Regierungs-Assessor v. Löbell in Danzig definitiv für jenen Posten ernannt worden, sollte Hr. Glogau an des Letzteren Stelle bei der hiesigen kgl. Regierung eintreten. Ob die eigenthümliche Abschiedsscene in Neuhaus die Uebersiedelung nach Danzig beschleunigen wird, soll noch fraglich sein.

* **Domchor-Concert.** Auf das Concert des königl. Domchors aus Berlin, unter Leitung seines Dirigenten, des Professors Herrn v. Hertzberg, welches am Freitag, den 10. in der S. Petrikirche stattfinden wird, sei hiermit angelegentlich hingewiesen. Die vollendeten Leistungen jenes Institutes im a capella-Gesange geistlicher Musik haben hier bei einer früheren Gelegenheit einen zu tiefen Eindruck hinterlassen, als daß die Wiederholung eines so auserlesenen Kunstgenusses nicht auf das freudigste willkommen geheißen werden sollte. Herr v. Hertzberg kommt mit der Elite seines Chors in der Stärke von 24 Knaben- und 12 Männerstimmen zu uns und wird Meisterwerke von Durante, Jomelli, Franck, Bach, Neithardt, Grell, Mendelssohn u. s. w. vorführen, dazu einige größere Solostücke aus Händels „Messias“ und „Josua“ für Tenor und Baß, mit Begleitung der Orgel. Wir verweisen in dieser Beziehung auf das ebenso reichhaltige als interessante Programm. Eine gefüllte Kirche läßt sich wohl mit Sicherheit erwarten, da die günstige Gelegenheit, den berühmten Berliner Domchor zu hören, den Danzigern sich sobald nicht wieder darbieten dürfte. M.

* **Stadttheater.** Am nächsten Montag geht neu einstudirt „Die Ahnfrau“ in Scene, mit Frl. Georgine Sobieska vom Stadttheater in Hamburg als Bertha. In dieser Vorstellung wird auch Herr Director Jantsch zum ersten Male und zwar als Jaromir auftreten. In den weiteren Partien sind die Herren Edgar, Lubowsky, Gehring, Hüner und Marx beschäftigt.

* **Vermehrung der Schutzmannschaft.** Bei der hiesigen Polizei-Direction sind in neuerer Zeit behufs Vermehrung resp. Ergänzung der Executiv-Polizei mehrere Unteroffiziere des stehenden Heeres nach neunjähriger Militär-Dienstzeit zur sechsmonatlichen Probedienstleistung als Schutzmänner einberufen worden, um demnächst als solche nach dargethaner Qualification definitiv angestellt zu werden. Früher gelangten nur Militär-Anwärter als Schutzmänner zur Anstellung; es sollen indeß durch die jetzigen Maßnahmen, wie dieses in Berlin bereits seit längerer Zeit geschieht, dem Polizei-Dienste jüngere Kräfte zugeführt werden.

* **Reichsgerichts-Entscheidung.** Der einem Rechtsanwalt mündlich ertheilte Auftrag zur Besorgung eines Rechtsgeschäfts im Interesse des Auftraggebers ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 3. Juli d. J. im Geltungsbereich des Pr. Allg. Landrechts unwirksam; unterläßt also der Anwalt die Ausführung des, wenn auch von ihm mündlich acceptirten Auftrages, so ist er für den dem Auftraggeber dadurch erwachsenen Schaden nicht haftbar.

* **Apothekergehilfen-Examen.** In den letzten Tagen fand hier bei der königl. Regierung die Prüfung der Pharmazeuten unter dem Vorsitze des Regierungs- und Medicinalraths Herrn Dr. Zeuschner statt. Dieselbe bestanden die Herren Butterlin und Strunk von hier, Brüche und Schwarzenberger aus Elbing.

—g— **Schwurgericht.** Der Eigenthümer Carl Weinschenker aus Tiefensee (Kreis Danzig), Besitzer eines kleinen Grundstückes daselbst, hatte sich mit der im Jahre 1883 in seinem Dienste stehenden Anna Bergien in ein intimes Verhältniß eingelassen. Dieses Verhältniß blieb nicht ohne Folgen. W. entließ die B. im November 1883 aus seinem Dienst. Sie fand damals keinen andern Dienst, worauf er, nach Aussage mehrerer Zeugen, besonders auch der Bergien, dieser die Zusage machte, sie zu unterstützen, bis sie wieder einen Dienst finden würde. Am 15. Januar besuchte sie, von Danzig kommend, den Angeklagten — wie die B. sagt, auf dessen Aufforderung — und brachte die Nacht bei ihm zu. Am Morgen um 5 Uhr verließen sie gemeinschaftlich die Weinschenker'sche Wohnung, um sich nach dem Bahnhofe Gute Herberge zu begeben. Wie die Bergien erzählt, hat der Angeklagte sie, als sie auf dem Radaunedamm gingen, bei den Schultern gepackt, den Wall hinunter in das Wasser gestoßen und mit einem Stock über den Kopf geschlagen, so daß sie beinahe das Leben eingebüßt habe. Diese Angabe hat sie am folgenden Tage dem Gemeindevorsteher gemacht, kurze Zeit darauf jedoch schriftlich widerrufen, am 18. April jedoch nochmals eingereicht. Weinschenker, der in Folge dessen heute, des versuchten Mordes angeklagt, vor den Geschworenen steht, erklärt die ganze Erzählung für eine Erfindung; er habe die Bergien nur bis an die Matzkausche Brücke begleitet. Die Verhandlung gestaltete sich insofern dramatisch, als der Angeklagte in der Pause dem Gefangenwärter das Geständniß abgelegt hatte, daß er die That, so wie sie die Anna Bergien darstellte, verübt habe; es sei ohne Ueberlegung der plötzliche Entschluß in ihm aufgestiegen, sie zu tödten. Dieses plötzliche Eingeständniß des Angeklagten, der in der Voruntersuchung sowie auch heute auf das entschiedenste alle Angaben der Bergien für Erfindungen erklärte und dessen Sache gar nicht so übel stand, da er einen guten Eindruck machte und da der Bergien gar kein Augenzeuge zur Seite stand, war von überraschender Wirkung, so daß der Herr Vorsitzende erklärte, daß ihm ein solcher Fall im Schwurgerichtsverfahren noch nicht vorgekommen sei. Es handelte sich nunmehr nur noch darum, ob das Moment der Ueberlegung vorhanden sei. Dieses wurde von den Geschworenen verneint und der Angeklagte wegen versuchten Todtschlages — die Schuldfrage lautete auf versuchten Mord — zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

* **Feuer.** Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Langgasse 3 gerufen, woselbst im Hinterhause parterre ein Petroleum-Kochherd explodirt war. Der dadurch entstandene Brand wurde jedoch durch Ausgießen schnell beseitigt.

Polizeibericht vom 3. Oktober. Verhaftet: 1 Frau wegen Hehlerei, 1 Frau, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Schlosser wegen Erpressung, 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 3 Arbeiter wegen groben Unfugs, 12 Obdachlose, 3 Bettler, 3 Betrunkene, 10 Dirnen. — Gestohlen: Ein Paar Damenstiefel. Ein Oberbett mit Bezug. Ein silberner Theelöffel. — Gefunden: auf der Burgstraße ein Portemonnaie. Abzuholen von der Polizei-Direction.

†† **Berent,** 2. Oktober. Seit gestern weilt hier eine Militär-Commission, bestehend aus 10 Stabsoffizieren: 1 Oberst, 5 Majors und 4 Hauptleuten von der 2. Division. Die Herren kamen aus Schöneck und besichtigen das Terrain des Berenter Kreises für ein etwaiges Manöver im nächsten Jahre. Morgen setzt die Commission ihre Reise von hier über Schönberg weiter fort, um dann nach Danzig zurückzukehren. — Heute Mittags trafen die Herren Oberpräsident v. Ernsthausen und Regierungspräsident Rothe hier ein. Nach einem Diner bei unserm Landrath, Herrn Geh. Regierungsrath Engler, begaben sich die Herren mit Mitgliedern des Kreisausschusses um 3 Uhr Nachmittags von hier nach Bütow. Die Reise hat den Zweck das Terrain zu besichtigen, durch welches die Eisenbahn von hier nach Bütow event. weiter zu führen beantragt werden soll. — Die amtliche Lehrer-Conferenz, welche am letzten Dienstage im hiesigen Lehrer-Seminar abgehalten wurde, war von ca. 100 Theilnehmern besucht. Dieselbe wurde gegen 10 Uhr durch einen Choral von F. Mendelssohn-Bartholdy für 4stimmigen Männerchor mit Orgelbegleitung eröffnet, worauf der derzeitige Dirigent des Seminars, Erster Seminarlehrer Kewitsch, die Erschienenen begrüßte. Nach dem durch die Seminarzöglinge vorgetragenen Gesange „Liedesfreiheit“ von H. Marschner hielt Lehrer Paschke aus Schweinebude bei Schöneck mit Schülern der Uebungsschule eine Lection aus dem Sprachunterricht über das Volkslied „Der gute Kamerad“ von Uhland und trug dann eine eingehende Begründung der aufgestellten Thesen vor, die darin gipfelten, daß dem Volksliede im deutschen Sprachunterricht eine hervorragende Stelle einzuräumen sei, und zwar a) seines Ursprungs und seiner Geschichte wegen, b) weil es durch seinen Inhalt erziehlich auf Geist und besonders auf das Gemüth des Kindes wirkt, c) demnach von Bedeutung für das gesammte Volksleben ist. Nachdem noch die Seminarlehrer Block und Wölke die Annahme der aufgestellten Thesen empfohlen hatten, wurden dieselben en bloc angenommen. Es trugen darauf vier Seminaristen den „Einzugsmarsch der Gäste auf der Wartburg“ von R. Wagner, arrangirt für 8 Hände, auf Flügel und Pianino vor. Nach einer halbstündigen Pause wurde der zweite Theil der Conferenz mit der „Jubel-Ouverture“ von C. M. v. Weber für Pianoforte zu 8 Händen eröffnet, wonach Lehrer Kuchta aus Alt-Grabau im Berenter Kreise einen Vortrag „über den Werth und Zweck des Gesangunterrichtes überhaupt und in der Volksschule im Besonderen, ferner über die methodische Behandlung desselben“ hielt. An den Vortrag knüpfte sich eine Debatte über die aufgestellten Thesen, an welcher sich mehrere Lehrer betheiligten. Die Versammlung erklärte sich schließlich für die Thesen, nach welchen der Gesangunterricht tief und fruchtbar auf die religiöse und nationale Erziehung wirkt und dieselbe wesentlich fördert sowohl a) in formaler Hinsicht, und zwar: 1) durch die Anforderungen, welche derselbe an die Geisteskräfte des Kindes stellt, 2) durch Ausbildung der Stimme und des Gehörs; b) in materialer Beziehung, und zwar: 1) durch Kenntnisse aus der Rhythmik, der Melodik und der Dynamik, 2) durch eine Anzahl Lieder, welche dem Gedächtnisse der Kinder eingeprägt werden. Nachdem noch seitens der Seminaristen mehrere Männerchöre und der „Prinz Alfons-Marsch“ von Franz Kewitsch für Pianoforte zu 4 Händen vorgetragen worden, verabschiedete sich der Kreis-Schulinspector Nitsch von denjenigen Lehrern des Berenter Kreises, die jetzt dem neugebildetes Inspectionsbezirk des Kreis-Schul-Inspectors Dr. Friedrich in Schöneck überwiesen sind. Der Vorsitzende empfahl darauf den Lehrern die von dem Consistorialrath Brandi in Osnabrück herausgegebenen Mittheilungen aus dem Gebiete des Volksschulwesens als gutes pädagogisches Journal und gegen 2 Uhr wurde die Conferenz mit dem „Festgesang an die Künstler“ von F. Mendelssohn-Bartholdy für 4stimmigen Männerchor und Soli mit Pianoforte-Begleitung angeschlossen. Bei dem darauf im Turski'schen Saale stattfindenden Mittagsmahle, zu welchem der Herr Cultusminister die Mittel bewilligt hatte, wurden Toaste auf den Kaiser, den Cultusminister, den Provinzial-Schulbehörden, das Seminar-Lehrer-Collegium, die Gäste 2c. ausgebracht.

* Der Regierungsrath Fleischmann in Marienwerder ist mit Pension in den Ruhestand getreten, dem Rentenbank-Buchhalter Grode in Königsberg der Charakter als Rechnungs-Rath verliehen, der Gerichts-Assessor Meyer in Königsberg als Rechtsanwalt in Kaukehmen zugelassen und der Gerichts-Assessor Fischer in Johannisburg zum Amtsrichter in Guttstadt ernannt. Dem Cantor und Hauptlehrer Rhein zu Elbing ist der Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens und dem Lehrer Rowinski zu Heidemühl im Kreise Schlochau das Allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

* **Elbing,** 2. Oktober. Als charakteristischer Beitrag zu der hiesigen landräthlichen Wahlagitation verdient wohl auch noch folgende Auslassung eines Conservativen über die gestrige Versammlung der „Landraths-Partei“, über welche unser Correspondent bereits berichtet hat, eine weitere Verbreitung. Der betreffende conservative Wähler schreibt in einem „Eingesandt“ an die conservative „Elb. Ztg.“: „Schon vor der Thür traf ich viele Mitglieder des conservativen Vereins, welchen, obgleich sie sich mit ihren Mitgliedskarten versehen hatten, der Eintritt nicht gestattet wurde. Während der Versammlung wagte Jemand seiner Verwunderung Ausdruck zu geben, daß Hr. v. Puttkamer, der bei uns als Candidat abgelehnt sei, dennoch als solcher hier auftrete. Er wurde einfach an die Luft gesetzt. Einem anderen Theilnehmer der Versammlung, dem man wohl auch ansah, daß er für Herrn von Puttkamer sich nicht verpflichtet hatte, wurde bei seinem Eintritt sofort angezeigt, daß, wenn er nicht das Lokal verlasse, man ihn wegen Hausfriedensbruchs belangen würde. Durch einen solchen Terrorismus charakterisirt sich eine Wählerversammlung, die vor allen andern eine öffentliche sein müßte und in der es um so mehr wünschenswerth wäre, daß Jeder seine Meinung frei äußert, als die Candidatenfrage bei uns von Tag zu Tag eine schwierigere wird.

---

die Tauschartikel, welche ihnen von den Factoreien auf Credit übergeben sind. Unter solchen Verhältnissen sind Arbeitskräfte aus dem Lande selbst gar nicht zu haben. Die Factoreien verfügen über zahlreiche Kruneger als Arbeiter, welche von Liberia kommen und nach 1 bis 2 Jahren wieder in ihre Heimath zurückgehen.

Was das Küstengebiet von Kamerun bis Cap St. John betrifft, so sind Europäer (Agenten) nur vorhanden in Malimba, Small Batonga, Batonga, Bata, Benito. Außer den deutschen befinden sich noch englische Factoreien in Batonga und Bata. Die ganze Küste hat ein sehr gleichartiges, aber nicht einförmiges, sondern waldiges und hügeliges Aussehen. Ebenso unterscheiden sich die Bewohner in Sprache und Sitten nicht sehr wesentlich von einander. Staatliche Verbände existiren kaum; im Norden giebt es noch erbliche Könige, deren Machtbereich aber räumlich und effectiv ein sehr unsicher begrenzter ist, im Süden lockern sich die Verbände noch mehr. Unter den Häuptern einer Anzahl Dörfer wird zwar oft einer als King bezeichnet, derselbe wird aber abgesetzt, wenn er etwas thut, was den anderen nicht richtig scheint. Der Besitz des Landes, so weit dasselbe nicht mit Häusern bebaut oder cultivirt ist, hat in Folge dessen wenig Interesse für die Leute. Alle sind Händler und begierig, Handelsvortheile zu erlangen. Das höchste Streben ist, eine Factorei im eigenen Bezirk zu haben; es erscheint erniedrigend, in das Nachbarland gehen zu müssen, um seine Waaren zu verhandeln. Die Handelshäuser, welche die Factoreien vertheilen, haben daher allein dadurch die Gewalt, das Ansehen eines Häuptlings zu vermehren oder zu vermindern, und alle Verträge, welche an der Küste abgeschlossen sind, drehen sich um die Einsetzung neuer oder Vergrößerung bestehender Factoreien. Die einsam gelegenen Factoreien erfreuen sich einer ziemlichen Sicherheit. Sie zahlen an einen der Häuptlinge eine bestimmte Abgabe, wogegen sich dieser für jeden Diebstahl 2c. verbürgt, so daß der Agent Tage lang sein Haus verlassen kann, ohne eine Beraubung zu befürchten. Soll aber eine Factorei verlegt oder aufgehoben werden, so kann das nur allmählich und heimlich geschehen, die Eingeborenen würden sonst offenen Widerstand leisten.

Die von dem Kanonenboot „Möwe“ besuchte Niederlassung Plantation (3° 38′ N. B.) besteht nur aus einer von einem Farbigen verwalteten Factorei des Hauses Woermann, in welcher lediglich Elfenbein eingetauscht wird. Der Ort ist gut gewählt, im innersten Theile der Panaviabucht, hat einen geschützten Ankerplatz in verhältnißmäßig geringer Entfernung vom Strande. Die Ladung am Strande ist durch Schiffsboote unschwer zu bewerkstelligen. Es läßt sich daher erwarten, daß der Ort später größeren Aufschwung nehmen wird. Die etwa 3 bis 4 Seemeilen nördlich vom Batonga-Wasserfall gelegene Niederlassung Kribby war 1880 der Schauplatz einer militärischen Action seitens englischer Kriegsschiffe (Bombardement of Batonga, Parlamentary Pape Slavetrade Nr 4). Ankerplatz und Landung sind gleich günstig wie bei Plantation. Man landet in der kleinen Mündung eines Flüßchens, vor welchem sich eine ganz ungefährliche Barre befindet. Der Fluß ist vom Ankerplatz aus nicht zu unterscheiden. Unmittelbar südlich von der Woermann'schen Factorei sieht man eine grün bewachsene Anhöhe, welche das Aussehen einer verfallenen Schanze hat. Südlich vom Benitoflusse bis Cap St. John ist die Küste im Allgemeinen wenig besucht und oft durch vorliegende Steine eine Annäherung ohne ortskundige Eingeborene ausgeschlossen. Der Handel auf dieser Strecke ist noch sehr gering.

Allgemein kann von dem ganzen Küstenstriche gesagt werden, daß die vorhandene Seekarte sehr geringen Anhalt bietet. Selbst der „Afrika Pilot“ bezweifelt die Richtigkeit der darin niedergelegten Tiefenangaben. Andererseits scheinen weit vorliegende Untiefen nicht vorhanden, die Tiefen nehmen bei der Annäherung an die Küste überall langsam ab. Man kann zu jeder Zeit in See ankern, sobald man zusagende Tiefen findet. Bei gehörigem Gebrauch des Loths und einiger Vorsicht ist die Navigation an dieser Küste zwar beschwerlich, bietet aber keine ernstr Gefahren.

Also willkürliche Ausschließung der conservativen Wählerschaft mit Substituirung von Polizeibeamten vor der Thüre, Herausschmeißen derjenigen, welche ihre Meinung frei äußern wollen und Bedrohung aller Andersdenkenden, als die auf Herrn v. Puttkamer Vereidigten. Mir ist manches schon passirt, aber so etwas noch nicht!"

— Die hiesige Polizei-Verwaltung macht bekannt, daß der Zufluß in unserer Wasserleitung sich in Folge der lange anhaltenden Trockenheit derart verringert hat, daß das Wasser fortan nur noch zu Genußzwecken verwendet werden soll und jeder Gebrauch zu anderen Zwecken untersagt wird. — Der heutige Fettviehmarkt war mit 481 Rindern, 40 Füllen und 22 Hammeln beschickt. Es waren von auswärts Händler in größerer Anzahl erschienen. Die Preise variirten nach der „E. Z." von 26—28 M. pro 50 Kilogr. leb. Gew. für Mager- und 31—33 M. für fettes Vieh. Für Fohlen wurden Preise von 150—240 M. angelegt. — Die dem Kaplan Liedtke aus Hütte durch Urtheil der Strafkammer des hiesigen kgl. Landgerichts vom 19. April 1880 auferlegte Geldstrafe von 400 M. ist nach der „A. Z." demselben in Gnaden erlassen worden.

* Der Pfarrer in Gr. Dübsow, Hr. H. Schweitzer, ist an Stelle des verstorbenen Herrn Voigt zum Pfarrer in Mewe gewählt worden.

* In Clausdorf im Kreise Dt. Krone, in Liskau im Kreise Tuchel, in Gr. Klonia im Kreise Konitz und in Peterswalde im Kreise Schlochau sind mit den Postagenturen daselbst vereinigte Telegraphen-Betriebsstellen eröffnet worden.

* **Neuenburg**, 1. Oktober. Holznagels Hotel hierselbst ist heute für den Preis von 21 600 M. an einen Herrn F. W. Retowski aus Danzig verkauft worden.

k. **Dt. Eylau**, 2. Oktober. In der gestern hierselbst abgehaltenen Versammlung liberaler Wähler des Wahlkreises Rosenberg-Löbau wurde beschlossen, Hrn. Rittergutsbesitzer und Provinzial-Landtags-Abgeordneten Plehn-Krastuden als liberalen Candidaten für die bevorstehende Reichstagswahl aufzustellen.

* **Königsberg**, 2. Oktober. Wie sämmtliche hiesigen Blätter übereinstimmend melden, hat die hiesige Polizeibehörde die für heute und morgen angekündigten beiden Vorträge der Frau Guillaume-Schack über „die Gesetze zum Schutze der Unsittlichkeit" auf Grund des Socialistengesetzes inhibirt. Wie die „K. Allg. Z." wissen will, sind Frau Guillaume-Schack auf Grund desselben Gesetzes alle ferneren Vorträge in Königsberg von der dortigen Polizei untersagt worden. Das hiesige freisinnige Wahl-Comité veröffentlicht heute seinen Wahl-Aufruf, in welchem es die Wiederwahl des bisherigen Reichstags-Abgeordneten für Königsberg, Professor Dr. Möller, empfiehlt. Der Aufruf zeichnet kurz und scharf die Ziele der Conservativen und Gouvernementalen: Vermehrung der Steuern auf nothwendige Lebensbedürfnisse der ärmeren Klassen, Tabaksmonopol, Verdreifachung der Getreide- und Holzzölle, Wiedereinführung von Zwangsinnungen, Abschaffung, mindestens Beeinträchtigung des directen allgemeinen Wahlrechts mit der allein freien geheimen Abstimmung u. s. w.

Lyck, 1. Oktbr. In der Nacht von Sonntag zu Montag brannte in der Domäne Drygallen die Dampfbrennerei und der daranstoßende Viehstall ab. Das Vieh wurde gerettet. (K. H. Z.)

Bromberg, 2. Oktober. Der bei einer menschenfreundlichen That schwer verwundete General-Lieutenant v. Radecke ist nun so weit hergestellt, daß er gestern Abends eine Reise nach Wiesbaden zur Kur antreten konnte. — Die elektrische Beleuchtung hat auch in Bromberg ihren dauernden Einzug gehalten. Das Schneidemühlen-Etablissement der Herren F. W. Schramm Söhne ist, wie die „O. Pr." meldet, nunmehr mit Edison-Glühlampen versehen worden.

Vermischtes.

Berlin, 2. Oktober. Der billige Preis des Getreides treibt die hiesigen Bäcker in dem bereits entbrannten Concurrenzkampf zu weiteren Herabsetzungen der Brodpreise. Bisher waren 6 ℔ das Maximum, welches man für 50 ₰ erhielt. Jetzt kündigt ein Bäckermeister an, daß er 6¼ ℔ für diesen Preis verkauft.

* Herr Hans Plockhorst, der 22jährige Sohn des berühmten Malers Professor Bernhard Plockhorst in Berlin, erlitt im Eifer seines künstlerischen Studiums einen jähen Sturz, nach welchem gestern der Tod erfolgte.

Soest, 30. Septbr. Dem auf der Durchreise begriffenen Circus Salomonski entsprang gestern auf dem hiesigen Bahnhofe ein Löwe, doch gelang es, das Thier wieder einzufangen, ehe es Schaden hatte anrichten können.

* In München verstarb kürzlich die Gattin des Kunsthistorikers Dr. Ernst Förster, eine Tochter Jean Pauls.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 3. Okt. (W. T.) Die „Times" erhält ein freilich wohl der Bestätigung bedürfendes Telegramm aus Tiensin, nach welchem Frankreich die Mediation Amerika's in dem Conflicte mit China wünsche. Der amerikanische Gesandte sei deshalb in Tientsin eingetroffen. Frankreich halte die Forderungen seines Ultimatums vom 19. August aufrecht.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 3. Oktober.

		Crs. v. 2.			Crs. v. 2.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	60,90	60,80
Okt.-Novbr.	148,25	150,00	4% rus. Anl. 80	78,20	78,20
April-Mai	159,75	160,70	Lombarden	252,00	251,50
Roggen			Franzosen	512,00	512,00
Oktbr.	142,50	142,20	Cred.-Actien	484,00	483,50
April-Mai	137,20	138,00	Disc.-Comm.	197,60	197,10
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	151,50	151,50
200 ℔			Laurahütte	103,60	103,75
Okt.-Novbr.	24,10	24,00	Oestr. Noten	167,35	167,45
Rüböl			Russ. Noten	206,70	206,50
Oktbr.	51,20	51,30	Warsch. kurz	206,40	206,25
April-Mai	52,10	52,40	London kurz	—	20,36
Spiritus loco	46,90	47,00	London lang	—	20,26⁵
April-Mai	47,00	47,20	Russische 5%		
4% Consols	103,60	103,50	SW.-B. g. A.	60,70	60,70
3½% westpr.			Galizier	113,50	113,20
Pfandbr.	95,60	95,20	Mlawka St-P.	116,00	116,10
4% do.	101,70	101,60	do. St-A.	83,60	83,50
5% Rum. G.-R.	95,50	95,60	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	78,00	78,10	Stamm A.	104,90	104,60

Neueste Russen 94,70.

Fondsbörse: ruhig

Hamburg, 2. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., auf Termine fest, per Oktober-November 150 Br., 149 Gd., per Novbr.-Dezember 151 Br., 150 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine fest, per Oktober-Nov. 122 Br., 121 Gd., per November-Dezbr. 121 Br., 120 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl still, loco —, per Mai 54. — Spiritus still, per Oktober 36½ Br., per November-Dezbr. 36¼ Br., per Dezbr.-Januar 36¼ Br., per April-Mai 36½ Br. — Kaffee matt, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 7,70 Br., 7,65 Gd., per Oktober 7,60 Gd., per Novbr.-Dezember 7,75 Gd. — Wetter: Kühl.

Bremen, 2. Oktober. (Schlußbericht.) Petroleum niedriger. Standard white loco 7,45 bez. u. Br., per November 7,55 bez., per Dezember 7,65 bez., per Januar 7,75 Br., per Februar 7,85 Br.

Frankfurt a. M., 2. Oktbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 240¾, Franzosen 255⅝, Lombarden 124⅞, Galizier 226⅝, Aegypter 60 7/16, 4% ungar. Goldrente 77 11/16, 1880er Russen 78, Gottbardbahn 93⅞. Ziemlich fest.

Wien, 2. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 80,95, 5% österr. Papierrente 95,85, österr. Silberrente 81,95, österr. Goldrente 103,00, 6% ungar. Goldrente 122,50, 4% ungar. Goldrente 93,32½, 5% Papierrente 88,85, 1854er Loose 124,25, 1860er Loose 134,50, 1864er Loose 172,00, Creditloose 176,50, ungar. Prämienloose 114,75, Creditactien 289,00, Franzosen 303,90, Lombarden 148,80, Galizier 271,00, Kaschau-Oberberger 147,50, Pardubitzer 148,50, Nordwestbahn 176,50, Elbthalbahn 181,50, Elisabeth-Bahn 231,50, Kronprinz-Rudolfbahn 180,00, Dux-Bodenbacher —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2392,50, Unionbank 87,50, Anglo-Austr. 105, Wiener Bankverein 103,00, ungar. Creditactien 288,25, Deutsche Plätze 59,75, Londoner Wechsel 121,60, Pariser Wechsel 48,27, Amsterd. Wechsel 100,50, Napoleons 9,66½, Dukaten 5,76, Marknoten 59,77½, Russ. Banknoten 1,23½, Silbercoupons 100,00, Tramway 212,00, Tabaksactien 128,00.

Amsterdam, 2. Oktober. Getreidemarkt. Weizen per November 203. — Roggen per Oktober 157, per März 153.

Antwerpen, 2. Oktober. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 19 bez., 19⅛ Br., per November 19⅛ Br., per Dezember 19¼ Br., per Januar-März 19⅜ Br. Ruhig.

Paris, 2. Oktober. Rohzucker 88° träge, loco 33,25—33,50. Weißer Zucker träge, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Oktober 39,00, per November 39,10, per per Oktober-Januar 39,30, per Januar-April 40,30.

Paris, 2. Oktbr. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen behpt., per Oktober 21,00, per November 21,00, per November-Februar 21,25, per Januar-April 21,75. — Roggen behauptet, per Oktober 16,25, per Januar-April 16,50. — Mehl 9 Marques behpt., per Oktbr. 45,00, per November 44,50, per November-Februar 44,50, per Januar-April 44,50. — Rüböl ruhig, per Oktober 67,50, per November 68,25, per November-Dezember 68,50, per Januar-April 69,75. — Spiritus fest, per Oktober 43,50, per November 43,50, per November-Dezbr. 43,50, per Jan.-April 44,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 2. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 79,65, 3% Rente 78,23½, 4½% Anleihe 109,10, Italienische 5% Rente 96,70, Oesterreichische Goldrente 87,00, 6% ungarische Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 78½, 5% Russen de 1877 98½, III. Orientanleihe —, Franzosen 637,50, Lombard. Eisenbahn-Actien 316,52, Lombard. Prioritäten 302,00, Türken de 1865 7,82½, Türkenloose 43,00, Credit mobilier 260, Spanier neue 61½, Banque ottomane 572, Credit foncier 1323, Aegypter 305, Suez-Actien 1931, Banque de Paris 755, Banque d'escompte 520, Wechsel auf London 25,18, Tabaksactien 520,00, 5% privileg. türk. Obligationen 370.

London, 2. Oktober. Consols 101 11/16. 4% preuß. Consols 102½. 5% italien. Rente 96. Lombarden 12⅝. 3% Lombarden, alte, —. 3% Lombarden, neue, —. 5% Russen de 1871 93½. 5% Russen de 1872 93. 5% Russen de 1873 94¾. 5% Türken de 1865 7 13/16. 4% fundirte Amerikaner 123½. Oesterr. Silberrente 68. Oesterr. Goldrente 84¾ excl.. 4% ungar. Goldrente 77½. Neue Spanier 60½. Unif. Aegypter 60⅞. Ottomanbank 12⅞. Suez-Actien 77½. Silber —. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,58, Wien 12,31¼, Paris 25,37, Petersburg 23⅞. Platzdiscont 1⅞ %.

London, 2. Oktober. Bankausweis. Totalreserve 11 270 000, Notenumlauf 26 279 000, Baarvorrath 21 799 000, Portefeuille 22 953 000, Guthaben der Privaten 23 534 000, Guthaben des Staats 5 918 000, Notenreserve 10 411 000, Regierungssicherheit 13 724 000.

London, 2. Oktober. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. — Wetter: Trübe.

London, 2. Oktbr. Havannazucker Nr. 12 13 nom., Rüben-Rohzucker 10 stetig, ruhig.

Liverpool, 2. Oktober. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner fest, Surats ruhig. Middl. amerikanische Oktober-Lieferung 5 21/32, November-Dezember-Lieferung 5 39/64, Januar-Februar-Lieferung 5 21/32, Febr.-März-Lieferung 5 45/64, März-April-Lieferung 5¾, Mai-Juni-Lieferung 5 27/64 d.

Newyork, 1. Oktbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,82, Cable Transfers 4,84½, Wechsel auf Paris 5,23¾, 4% fundirte Anleihe von 1877 120⅛, Erie-Bahn-Actien 14, Newyorker Centralb.-Actien 95½, Chicago-North Western-Actien 92⅞, Lake-Shore-Actien 76¼ Central Pacific-Actien 40½, Northern Pacific-Prefered-Actien 45¼, Louisville und Nashville-Actien 28¼, Union Pacific-Actien 53¾, Central Pacific-Bonds 110. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅛, do. in New-Orleans 9¾, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7⅞ Gd., do. do. in Philadelphia 7⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6½, do. Pipe line Certificates — D. 73¼ C. — Mais (New) 61½. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,70. — Kaffee (fair Rio-) 10,05. — Schmalz (Wilcox) 8,10, do. Fairbanks 8,15, do. Rohe und Brothers 7,90. Speck 10. Getreidefracht 4.

Newyork, 2. Oktbr. Wechsel auf London 4,81½. Rother Weizen loco 0,89½, per Oktbr. 0,88½, per November 0,90½, per Dezember 0,92⅜. Mehl loco 3,35. Mais 0,62. Fracht 3½ d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. Oktbr.

Weizen loco fest, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127—135℔	155—160 M. Br.	135—154 M. bez.
hochbunt	127—135℔	155—160 M. Br.	
hellbunt	127—133℔	145—152 M. Br.	
bunt	126—133℔	133—140 M. Br.	
roth	125—140℔	125—140 M. Br.	
ordinair	125—133℔	120—130 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar alte Usanz 130 M., neue Usanz 136 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktober neue Usanz 136 M. bez., per Oktober-Novbr. 135½ M. Br., 135 M. Gd., per April-Mai 146 M. Br., 145 M. Gd., per Mai-Juni 147 M. Br., 146 M. Gd.

Roggen loco fest behauptet, per Tonne von 2000 ℔

grobkörnig per 120℔ 123—124 M., transit 114—115 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 123 M., unterpoln. 115 M. trans. 114 M.

Auf Lieferung per Oktober inländ. 124½ M. Br., 124 M. Gd., do. unterpoln. 116 M. Gd., do. trans. 114 M. Gd., per Oktober-November inländ. 120 M. Br., 119½ M. Gd., per April-Mai trans. 114 M. Gd.

Gerste per Tonne von 2000 ℔

große 110℔ 128 M.

russische 119℔ 125 M.

Rübsen loco per Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis inländ. 243 M., unterpoln. 240 M.

Raps per Tonne von 2000 ℔ russ. 238 M.

Leinsaat per Tonne von 2000 ℔

mittel 195 M.

Dotter russischer 203 M.

Kleie per 100 ℔ polnische 3,80 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 46 M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam, 8 Tage, — gem., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,75 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 95,00 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,40 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 101,40 Gd., 4% Danziger Stadt-Anleihe — gem. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 103,75 Br. 5% Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 82,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 3. Oktober 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: trübe — Wind: S.

Weizen loco hat auch am heutigen Markte ziemlich rege Kauflust zu festen Preisen gefunden, und wurden 475 Tonnen umgesetzt. Bezahlt ist für inländischen Sommer- 132℔ 138 M., roth 129/30℔ 140 M., roth milde 131/2℔ 142 M., hellbunt 128/9℔ 143 M., hochbunt etwas bezogen 133/4℔ 147 M., für polnischen zum Transit hell stark besetzt 122℔ 135 M., bunt 128℔ 139 M., hellbunt 124—128℔ 145 M., für russ. zum Transit roth 127—132℔ 131—134 M., strenge roth 134/5℔ 135 M., rothbunt 127, 128℔ 129—135 M., grau glasig 132/3℔ 131 M., bunt 125—127℔ 131—136 M., glasig 129, 130℔ 139, 140 M., hell glasig 126/7℔—131℔ 142½—144 M., hellbunt 124/5—129℔ 139—143 M., hochbunt glasig 130/1℔ 150 M., extra fein weiß 127—131/2℔ 150, 152, 154 M. per Tonne. Termine Transf. Oktober neue Usancen 136 M. bez., Oktbr.-November neue Usancen 135½ M. Br., 135 M. Gd., April-Mai 146 M. Br., 145 M. Gd., Mai-Juni 147 M. Br., 146 M. Gd. Regulirungspreis 130 M., neue Usancen 136 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen loco fester und wurden 70 Tonnen gekauft. Bezahlt per 120℔ für inländischen nach Qualität 123, 124 M., für polnischen zum Transit 114, 115 M., für russischen zum Transit 115 M. per Tonne. Termine Oktober inländischer 124½ M. Br., 124 M. Gd., unterpoln. 116 M. Gd., Transit 114 M. Gd., Oktober-Novbr. inländ. 120 M. Br., 119½ M. Gd., April-Mai Transit 114 M. Gd. Regulirungspreis 124 M., unterpoln. 116 M., Transit 114 M. — Gerste loco ruhig, inländische große 110℔ brachte 128 M., mit Geruch 107℔ 120 M., russ. zum Transit 119℔ 125 M. per Tonne. — Weizenkleie loco polnische feine zu 3,80 M. per Ctr. gekauft. — Leinsaat loco polnische Mittel mit 195 M. per Ctr. bez. — Winterraps loco polnischer zum Transit zu 238 M. per Tonne gekauft. — Sommerraps loco russischer mit 222 M. per Tonne verzollt bezahlt. — Winterrübsen loco nicht gehandelt. Regulirungspreis inländ. 243 M., unterpoln. 240 M. — Sommerrübsen loco russischer zu 211 M. per Tonne verzollt gekauft. — Spiritus loco 46 M. bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 2. Oktober. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 130/1℔ 143,50, 132℔ 147 M. bez., bunter russ. 127℔ 133, 134, 128℔ 135,25 M. bez., rother 130/1℔ 143,50, russ. 131℔ 127 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 120℔ 125, 122℔ 127,50, 124℔ 130, 126℔ 131,25, 132,50 M. bez., russischer 118/9℔ 115 M. bez., per Oktober 125 M. Gd., per Frühjahr 125 M. Gd. — Gerste per 1000 Kilo große russ. 92,75, 94,25, 95,75, 96,50, 97, 98,50, 101,50, 102,75, 104,25 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 118, 120, 121 M. bez., per Oktober 116 M. Gd. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 124,50, 128,75, 133,25, 135,50 M. bez., graue 148,75 M. bez. — Bohnen per 1000 Kilo 128,75 M. bez. — Wicken per 1000 Kilo 128,75 M. bez. — Leinsaat per 1000 Kilo feine 184,25 M. bez., mittel 177,75 M. bez., ordinäre 137 M. bez. — Rübsen per 1000 Kilo russ. 188,75, 194,50, 197,25 M. bez., Dotter russ. 175 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 47¾ M. bez., per Oktober 48 M. Br., per Novbr. 47¾ M. Br., per Novbr.-März 47½ M. Br., per Frühjahr 47½ M. Gd., per Mai-Juni 48 M. Gd., kurze Lieferung 47¾ M. bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 2. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen höher, loco 136,00—152,00, per Oktober-November 150,50, per April-Mai 162,20. — Roggen fest, loco 127,00—135,00, per Oktober-November 136,00, per April-Mai 137,00. — Rüböl still, per Oktober-November 51,00, per April-Mai 52,20. — Spiritus fest, loco 45,80, per Oktober 46,50, per Oktober-November 46,30, per April-Mai 47,30. — Petroleum loco 8,30.

Berlin, 2. Oktbr. Weizen loco 140—173 M., per Oktober 150¾—150 M. bez., per Oktober-Novbr. 150¾—150 M. bez., per Novbr.-Dezember 152—151½ M. bez., per April-Mai 161¼—160¾ M. bez., per Mai-Juni 163—162½ M. bez. — Roggen loco 134—144 M. bez., guter inländ. 110 M., feiner inländ. 141½ M. ab Bahn bez., per Oktober 143—142¼ M. bez., per Oktober-Nov. 137¼—136¾ M. bez., per Novbr.-Dez. 136¼—135¾ M. bez., per April-Mai 139—138 M. bez., per Mai-Juni 139½—138½ M. bez. — Hafer loco 126—160 M., Ost- und Westpr. 133—139 M., Pommerscher, Uckermärkischer und Mecklenburger 133—140 M., Schlesischer und Böhmischer 133—140 M., feiner Schlesischer, Mährischer und Böhmischer 142—148 M., Russischer 130—138 M. ab Bahn bez., feiner russischer — M., per Oktober 130½ bis 130 M. bez., per Oktober-November 126¾—126½ M. bez., per Novbr.-Dezbr. 125¾—125½ M. bez., per April-Mai 129¼—128¾ M. bez. — Gerste loco 123 bis 188 M. — Mais loco 122—134 M., Donau-Mais — M. ab Kahn bez., per Oktober 122 M., per Oktober-Novbr. 121½ M., per Novbr.-Dezember 121½ M., per Dezbr.-Januar — M., per April-Mai 114 M. bez. — Kartoffelmehl loco — M., per Oktober 20,25 M., per April-Mai 20,75 M. Br., 20,25 M. Gd. — Trockene Kartoffelstärke loco — M., per Okt. 20,25 M., per Oktbr.-Novbr. — M., per April-Mai 20,75 Br., 20,25 M. Gd. — Feuchte Kartoffelstärke loco — M. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 150—163 M., Kochwaare 168—215 M. — Weizenmehl Nr. 00 23,50—21,75 M., Nr. 0 21,75—20,25 M., Nr. 0 u. 1 20—19 M. — Roggenmehl Nr. 0 21,00—19,75 M., Nr. 0 u. 1 19,50—18,25 M., ff. Marken 20¾ M., per Oktober 19,60—19,45 M. bez., per Oktbr.-Novbr. 19,10—19 M. bez., per Novbr.-Dezbr. 18,95—18,85 M. bez., per April-Mai 19,30 M. bez. — Rüböl loco ohne Faß — M., per Oktober 51,3 M., per Oktober-Novbr. 51,2 M., per Novbr.-Dezember 51 M., per April-Mai 52,3—52,4 M. bez., per Mai-Juni — M. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco 24,4 M., per Oktober 24,1 M., per Oktober-Novbr. 23,9 M. bez., per Novbr.-Dezember 24,3 M., per April-Mai — M. — Spiritus loco ohne Faß 47,3—47 M. bez., per Oktober 47,3—47,6—47,3—47,5 M. bez., per Oktober-Novbr. 46,8 bis 46,5—46,6 M. bez., per Novbr.-Dezbr. 46,4—46,1 bis 46,2 M. bez., per April-Mai 47,4—47,1—47,2 M. bez., per Mai-Juni 47,6—47,3—47,4 M. bez.

Magdeburg, 2. Oktbr. Zucker. (Offizieller Bericht.) Tendenz: Schwächer. Krystallzucker I. — M. incl., Krystallzucker II. — M. incl., Kornzucker von 96 % 19,00—19,20 M. excl., Kornzucker von 95 % 18,10—18,30 M. excl., Kornzucker Rend. von 88 % 17,90—18,10 M. excl., Nachproduct von 88—92 % 14,50—16,00 M. excl.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 2. Oktober. — Wind: S.

Gesegelt: Maria Goine, Specht, Randers, Kleie. — Chatham, Tiedemann, Portsmouth; Martha, Krenzin, Horsens; Holz. — Otto (SD.), Aaberg, Apenrade, Mehl. — Bertha, Moritz, Kopenhagen, Kleie. — Agdar (SD.), Hansen, Leer, Getreide. — Karen, Levinsen, Petersburg, Ballast.

Angekommen: Lutka (SD.), Grohleck, London, Güter. — Loreley, Kreplin, Hull, Kohlen. — Livonia (SD.), Hirsacker, Lübeck, Güter. — Nora (SD.), Larsen, Malmö, Kalksteine. — Königsberg (SD.), Schwabe, Stettin, leer.

3. Oktober. Wind: SO.

Gesegelt: Bergliot (SD.), Jacobsen, Dünkirchen, Melasse. — Stine, Clemmensen, Kiel, Holz. — Thor, Levinsen, Marstal, Ballast. — Wilhelm Robert, Segebarth, Nestved, Oelkuchen. Victoria, Schultz, Belfast, Holz. — Lothair, Burns, London, leere Flaschen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 2. Oktober. — Wasserstand: 0,42 Meter. Wind: SO. — Wetter: Vorm. klar, schön, Nachmittags bedeckt, kühl.

Stromab:

Stepack, Laschinski'sche Erben, Pinsk, Danzig, 2 Tr., 1874 St. w. Balken, 130 St. w. Sleeper, 22 St. kieferne Eisenbahnschwellen.

Schiffmann, Laschinski'sche Erben, Pinsk, Danzig, 1 Tr., 152 St. h. Plancons, 1111 St. w. Balken, 10 St. w. Timbern, 90 St. kw. Sleeper, 166 St. dopp. eichene Eisenbahnschellen. !

Janick, Janick, Ulanow, Thorn, 1 Galler, Holzborke.

Prussarkiewicz, Raduszewski, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.

John, Gebr. Harder, Weese, Nieszawa und Thorn, Danzig und Königsberg, Schleppdampfer „Danzig", 2500 Kilogr. Honigkuchen.

Schiffsnachrichten.

Rönne, 29. Sept. Der Schooner „Helene" aus Kiel ist in letzter Nacht mit dem Dampfer „Hoselaw" aus Newcastle in Collision gewesen und heute gegen 2 Uhr mit eingedrücktem Steuerbord-Bug von dem Dampfer „Annie" aus Danzig hier einbugsirt worden. Der Schooner ist mit Holz beladen und treibt auf der Ladung.

London, 1. Oktober. Der Dampfer „Javary" ist bei Iquitos gesunken.

Southampton, 2. Oktober. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Werra" ist heute Nachmittag hier eingetroffen.

Berliner Fondsbörse vom 2. October.

Die heutige Börse eröffnete in schwächerer Haltung und mit theilweise etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die schwächeren Notirungen der fremden Börsenplätze und andere von der Speculation ungünstig aufgefasste Meldungen von bestimmendem Einfluss. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhig, nur wenige Ultimowerthe hatten belangreichere Umsätze für sich. Auch im weiteren Verlaufe des Verkehrs blieb die Stimmung schwach. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Preisstand zumeist behaupten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben im Allgemeinen ruhig bei fester Gesammthaltung. Der Privat-Discont wurde mit 3¼ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien bei weichender Notiz ziemlich lebhaft um; Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen waren ziemlich behauptet und ruhig. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen und russische Noten fester, ungarische Goldrente und Italiener abgeschwächt. Deutsche und preussische Staatsfonds wiesen in fester Haltung regeren Verkehr auf, auch inländische Eisenbahn-Prioritäten lebhafter. Bank-Actien waren ziemlich fest und ruhig. Industrie-Papiere mässig fest und sehr ruhig. Montanwerthe fester. Inländische Eisenbahn-Actien schwach und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,60
Konsolidirte Anleihe	4½	103,00
do. do.	4	103,50
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,60
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,80
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,10
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	95,20
do. do.	4	101,70
Pommersche Pfandbr.	3½	95,60
do. do.	4½	101,80
do. do.	4	100,10
Posensche neue do.	4	101,50
Westpreuss. Pfandbr.	3½	95,20
do. do.	4	102,10
do. do.	4	101,60
do. II. Ser.	4½	—
do. do. II.	4	101,60
do. do. II. Ser.	4	101,60
Pomm. Rentenbriefe	4	101,90
Posensche do.	4	101,80
Preussische do.	4	101,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	86,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	80,60
do. Silber-Rente	4⅕	68,40
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,10
do. Papierrente	5	74,40
do. Goldrente	6	102,60
do. do.	4	78,30
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,60
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	94,30
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	94,90
do. do. Anl. 1870	5	94,00
do. do. Anl. 1871	5	94,90
do. do. Anl. 1872	5	94,90
do. do. Anl. 1873	5	94,90
do. Cons. Obl. 1875	4½	87,70
do. 5% do. 1877	5	97,95
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,90
do. III. Orient-Anl.	5	60,70
do. Stiegl. 5. Anl.	5	63,60
do. do. 6. Anl.	5	89,20
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	91,00
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,20
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	96,60
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,40
do. v. 1881	5	100,40
Türk. Anleihe v. 1866	5	8,20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,25
II. u. IV. Em.	5	104,10
II. Em.	4½	100,00
III. Em.	4½	98,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	111,10
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	101,00
do. unk. v. 1871	5	115,00
do. do. v. 1876	4½	103,00
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	5	108,25
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,90
do. do.	4½	103,00
Poln. landschaftl.	5	61,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	92,40
Russ. Central- do.	5	82,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	131,10
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,75
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,30
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	90,75
Hamburg. 50rtl. Loose	3	188,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	126,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	183,00
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose v. 1860	5	119,00
do. Loose v. 1864	—	304,25
Oldenburger Loose	3	151,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	145,60
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,40
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	141,00
do. do. von 1866	5	135,70
Ungar. Loose	—	218,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883.
Aachen-Mastricht	58,50	2½
Berlin-Dresden	19,20	0
Berlin-Hamburg	433,50	16½
Berlin-Stettin	120,50	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	116,30	4½
Halle-Sorau-Guben	49,60	0
do. St.-Pr.	117,10	5
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	111,00	4⅕
Marienbg-Mlawka St-A	83,50	2
do. do. St.-Pr.	116,10	5
Nordhausen-Erfurt	53,10	0
do. St.-Pr.	112,40	5
Oberschles. A. und C.	275,50	10½
do. Lit. B.	201,50	10½
Ostpreuss. Südbahn	104,60	5⅚
do. St. Pr.	119,90	5
Rechte Oderuferb.	193,50	7⅔
do. St.-Pr.	—	7⅔
Rheinische	—	6½
Saal-Bahn St.-A.	64,75	0
do. St.-P.	103,30	3¼
Stargard-Posen	101,75	4½
Thüringer	219,50	8½
Tilsit-Insterburg	—	4
Weimar-Gera gar.	39,25	4½
do. St.-Pr.	69,60	1½
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1883.
Galizier	113,25	7,08
Gotthardbahn	94,00	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,25	4½
Lüttich-Limburg	11,00	0
Oesterr.-Franz. St.	510,00	6⅝
† do. Nordwestbahn	296,90	4 2/10
do. Lit B.	306,25	5
†Reichenb.-Pardub.	61,80	3 11/20
†Russ. Staatsbahnen	128,50	7½
Schweiz. Unionb.	58,00	—
do. Westb	13,60	—
Südösterr. Lombard	251,00	—
Warschau-Wien	198,00	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,25
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83,70
do. do. Gold-Pr.	5	102,80
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	390,10
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,70
do. do. Elbthal.	5	85,60
†Südösterr. B. Lomb.	3	302,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,80
†Ungar. Nordostbahn	5	80,80
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,00
Brest-Grajewo	5	94,60
†Charkow-Azow rtl.	5	98,90
†Kursk-Charkow	5	99,00
†Kursk-Kiew	5	103,20
†Mosko-Rjäsan	5	105,25
†Mosko-Smolensk	5	99,30
Rybinsk-Bologoye	5	90,60
†Rjäsan-Kozlow	5	103,00
†Warschau-Teres.	5	99,25

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883.
Berliner Cassen-Ver.	132,70	5½
Berliner Handelsges.	143,10	7
Berl. Prod.-u. Hand.-B	87,10	5½
Bremer Bank	109,60	4,86
Bresl. Discontobank	85,00	5
Danziger Privatbank	123,00	9
Darmst. Bank	152,25	8¼
Deutsche Genss.-B	133,50	7½
Deutsche Bank	151,50	9
Deutsche Eff. u. W.	124,00	9
Deutsche Reichsbank	145,00	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	89,00	5
Disconto-Command.	197,10	10½
Gothaer Grundcr.-Bk.	19,50	0
Hamb. Commerz.-Bk.	126,00	6⅔
Hannöversche Bank	114,75	5½
Königsb. Ver.-Bank	102,25	6
Lübecker Comm.-Bk.	107,25	5⅙
Magdeb. Priv.-Bk.	110,00	5 1/7
Meininger Creditbank	92,25	5¼
Norddeutsche Bank	157,60	8½
Oesterr. Credit-Anst.	—	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	47,00	0
Posener Prov.-Bk.	118,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	100,80	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	128,25	8¾
Schaffhaus. Bankver.	89,50	4
Schles. Bankverein	100,10	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	135,20	6
Actien der Colonia	6750	58½
Leipz. Feuer-Vers.	11500	53
Bauverein Passage	52,25	2¾
Deutsche Bauges.	88,75	1½
A. B. Omnibusges.	173,50	9½
Gr. Berl. Pferdebahn	208,90	9¾
Berl. Pappen-Fabrik	75,00	4
Wilhelmshütte	39,90	—
Oberschl. Eisenb.-B.	48,00	8

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	11,00	—
Königs- u. Laurahütte	103,75	—
Stolberg, Zink	18,40	—
do. St.-Pr.	83,00	—
Victoria-Hütte	—	0

Wechsel-Cours v. 2. Octbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,20
do.	2 Mon.	3	167,45
London	8 Tg.	2	20,36
do.	2 Mon.	2	20,255
Paris	8 Tg.	3	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4	167,25
do.	2 Mon.	4	166,20
Petersburg	3 Wch.	6	205,40
do.	3 Mon.	6	203,35
Warschau	8 Tg.	6	206,25

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,29
20-Francs-St	16,20
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,80
Oesterreichische Bankn.	167,45
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	206,50

Meteorologische Depesche vom 3. Oktober.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	763	WNW	7	wolkig	11	
Aberdeen	754	W	2	wolkenlos	8	
Christiansund	752	OSO	4	heiter	14	
Kopenhagen	758	SO	2	bedeckt	12	
Stockholm	763	O	2	bedeckt	11	
Haparanda	764	S	2	heiter	9	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	767	WNW	3	halb bed.	11	
Brest	767	N	4	bedeckt	13	1)
Helder	757	W	4	wolkig	14	
Sylt	757	S	1	wolkig	11	
Hamburg	759	still	—	Nebel	8	
Swinemünde	760	SSO	2	Nebel	9	
Neufahrwasser	761	OSO	1	bedeckt	10	
Memel	763	O	3	bedeckt	11	
Paris	764	SW	1	bedeckt	13	
Münster	759	S	2	Nebel	9	2)
Karlsruhe	763	SW	4	Regen	11	
Wiesbaden	762	W	1	Regen	8	3)
München	764	SW	5	bedeckt	10	
Chemnitz	761	W	3	bedeckt	9	
Berlin	760	W	1	bedeckt	10	4)
Wien	762	W	2	bedeckt	9	
Breslau	761	WNW	1	bedeckt	8	5)
Ile d'Aix	767	W	3	bedeckt	18	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	761	ONO	2	bedeckt	16	

1) Seegang mässig. 2) Staubregen. 3) Nachts Regen. 4) Nachts Regen. 5) Nachts öfters Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression, welche gestern westlich von Britannien lag, ist ostwärts nach der Nordsee fortgeschritten, während ein Theilminimum über Ostdeutschland lagert. Ueber Westbritannien ist das Barometer bei steifen nordwestlichen Winden und sinkender Temperatur stark gestiegen. Bei meist westlicher bis südlicher Luftströmung ist das Wetter über Centraleuropa trübe und vielfach zu Niederschlägen geneigt. Die Temperatur liegt in Deutschland größtentheils unter der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
2	4	758,6	15,0	SO., mässig, heiter.
3	8	759,7	10,7	SO., mässig, trübe, bezog.
	12	759,5	12,2	do. do. do. do.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Synagogengemeinde zu Danzig
Laubhüttenfest.

Sonnabend, den 4. October 1884, Weinberger Synagoge: Predigt 10 Uhr Vormittags.

Sonntag, den 5. October 1884, Mattenbudener Synagoge: Predigt 10 Uhr Vormittags.

Heute Morgen 3¼ Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines Knaben erfreut. (1845

Danzig, den 2. October 1884.
Julius Rohrdanz und Frau, geb. Sommer.

Heute früh 6 Uhr wurde uns ein kräftiger Knabe geboren.
Danzig, den 3. October 1884.
Th. Fast und Frau, geb. **Marklin.**
1775)

Heute Morgen ist meine liebe Frau von einem Zwillingspaar (Mädchen) schwer aber glücklich entbunden. (1841

Danzig, den 3. October 1884.
R. Grund, Milchkannengasse 5.

Heute Nacht 12¼ Uhr entschlief sanft nach vierwöchentlichem Krankenlager meine innig geliebte Frau **Pauline**, geb. **Gerns**, was ich schmerzerfüllt allen Freunden und Bekannten hiermit anzeige. (1781

Danzig, den 3. October 1884.
Felix Steinmüller.

Die Beerdigung des Malermeister **Adolph Wiedemann** findet Sonnabend, den 4. October, Nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause, Langgarterbleiche, statt.

Ordreposten
p S. „Kasan“

von **Bordeaux** hier fällig, bitte anzumelden bei (1861
F. G. Reinhold.

Theer-Auction.

Sonnabend, d. 4. October 1884, Vormittags 11 Uhr, im Auftrage und für Rechnung wen es angeht, Auction im **Artushofe**, über:

1460 Faß engl. Steinkohlen-Theer

per Schiff „**Einigkeit**“. Capitain **Schmidt**, von London hier angekommen. (1749
Collas.

Militär-Examina.

Zum Fähnrich-Examen, zum
Einjährig-Freiwill.-Examen

sowie zu den Examina behufs Eintritt in die Kaiserl. Marine bereitet den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vor
E. Harms,
Lehrer f. Militär-Examina,
Altstädt. Graben Nr. 103, 1 Treppe.

Vorbereitung für Sexta

in getrennten Abtheilungen, von der Königl. Regierung concessionirt.

Zur Annahme neuer Schüler bin ich vom 1. bis 7. und am 10. und 11. October von 10—1 Uhr bereit.

Das Honorar für die unterste Abtheilung beträgt (wie im Königlichen Gymnasium) 7,50 Mark. [1415

M. Berger,
Vorstädt. Graben 28, II.

Victoria-Kindergarten

Der Kindergarten befindet sich von jetzt ab **Sandgrube 22** part. mit zweitem Eingang **Schwarzes Meer 3**. Anfang des **Wintercursus am 9. October**. Beschäftigung nach Fröbel'schem System. Großer Garten. Anmeldungen erbittet vom 6. October ab in den Vormittagsstunden

Elisabeth Thomas.

Erfolgreiche Vorbereitung für die unteren Klassen der höheren Schulen.

Für **Nasenkranke**
zu sprechen 4½—6 Uhr Nachm.
Dr. med **Heldt**, Frauengasse 9.

Ich wohne jetzt Langgasse 78, 2 Treppen.

Sprechstunden 8—9 u. 3—5 Uhr.
1835) **Dr. Massmann.**

Ich wohne jetzt Böttchergasse Nr. 15/16, drittes Haus von der Paradiesgassen-Ecke. (1828
J. Krieschen sen., Organist.

Grosse Breslauer Lotterie, Ziehung 8 bis 11. October cr., Loose a 3,15 ℳ.
Baden-Baden Lotterie, II. Kl., Ziehung 28. Octbr. cr. Erneuerungs-Loose a 2,10 ℳ, Kauf-Loose a 4,20 ℳ, Voll-Loose für alle Klassen a 6,30 ℳ.
Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn baar 75 000 ℳ, Loose, bei der General-Agentur bereits gänzlich vergriffen, à ℳ 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Rothschild's
Taschenbuch für Kaufleute,
neue Auflage, geb. 7,80 ℳ. In Danzig zu haben in (1154
L. G. Homann's Buchh.

Zucker-Offerte.

Von heute ab empfehle
gemahl. Raffinade, pro Pfd. 30 Pf.,
geschlag. Raffinade, pro Pfd. 35 Pf.
Carl Köhn,
Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Gepflückte Bergamotten u. Beurré blanc verkäuflich Poggenpfuhl Nr. 75.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Freitag, d. 10. October cr., Abends 7 Uhr, in der St. Petri-Kirche

CONCERT

des Königl. Domchors zu Berlin

(24 Knaben und 12 Herren)
unter Leitung seines Directors
Herrn Professor von Hertzberg
und gütiger Mitwirkung des Königl. Musik-Directors Herrn **Markull.**

Texte zu den **Chorgesängen** a 20 Pf.

Es findet hier nur dies eine Concert statt.

Billets zu numerirten Sitzplätzen a 3 ℳ u. a 2,50 ℳ, zu Stehplätzen a 2 ℳ sind bei **Constantin Ziemssen**, Musikalien- u. Pianoforte-Handlung, Langenmarkt Nr. 1, Eingang Matzkauschegasse, zu haben.

Das Concert des Domchors im großen Remter in Marienburg findet **Donnerstag, den 9. October cr.**, Nachmittags 3 Uhr, statt. **Billets** a 3 und a 2 ℳ bei Herrn Buchhändler **L. Giesow** in **Marienburg.**

Dampfbootfahrt Danzig-Neufahrwasser.

Von Montag, dem 6. October, ab fährt das letzte Dampfboot
vom Johannisthor um 5 Uhr Abends.
von Neufahrwasser um 6 Uhr Abends.

„Weichsel“, Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Alexander Gibsone. (1831

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

Bei der heute in Gegenwart eines Notars stattgefundenen XXXI. Verloosung unserer

5% Pfandbriefe Serie VI.

wurden folgende Nummern gezogen:

Lit. **L.** a **2000** Mark rückzahlbar mit **2200** Mark.
No. 206. 223. 1041. 107. 142. 807. 913. 2548. 800.

Lit. **M** a **1000** Mark rückzahlbar mit **1100** Mark.
No. 180. 1239. 375. 647. 698. 746. 2125. 498. 502. 504. 505. 3926. 929. 4650. 858. 879. 891. 898.

Lit. **N.** a **500** Mark rückzahlbar mit **550** Mark.
No. 69. 381. 633. 640. 644. 677. 803. 1089. 901. 2750. 3346. 810. 4107. 241. 408. 453. 472. 538. 539. 596. 677. 770. 791. 990. 5022. 383. 388. 406. 423. 429.

Lit. **O.** a **300** Mark rückzahlbar mit **330** Mark.
No. 70009. 163. 164. 250. 654. 725. 71121. 428. 525. 659. 809. 930. 72027. 54. 504. 550. 557. 901. 951. 966. 73135. 712. 719. 74163. 489. 756. 826. 75326. 892. 942. 76135. 200. 326. 556. 661. 680. 747. 852. 77181. 388. 599. 653 905. 942. 78342. 539. 595. 946. 79102. 166. 259. 446. 491. 492. 540. 630. 741. 817. 824. 80169.

Lit. **P.** a **200** Mark rückzahlbar mit **220** Mark.
No. 313. 928. 1131. 380. 481. 482. 484. 526. 583. 794. 2054. 550. 704. 705. 718. 804. 3173. 612. 717. 4935. 960. 5050. 58. 72. 313. 351. 352. 553. 626. 773.

Diese Stücke werden von jetzt ab ausgezahlt und treten mit dem 31. März 1885 ausser Verzinsung.

Berlin, den 29. September 1884.

Die Haupt-Direction.

Wir vermitteln die Einlösung der ausgeloosten Stücke.
Danzig, im September 1884.

Meyer & Gelhorn.

Stenographie.

Der Cursus zur Erlernung der vereinfachten **Stolze**'schen Stenographie, 16 Lectionen umfassend, beginnt am **9. d. Mts.** Als Kostenbeitrag und für das Lehrbuch sind zusammen 9 ℳ zu entrichten.

Nähere Auskunft ertheilt **Homann's Buchhandlung, Langenmarkt 10**, bei der man Meldungen gefälligst **bald** in die Theilnehmerliste eintragen wolle. (1817

Der stenographische Verein (Stolze).



Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein

Bier-Verlags-Geschäft

von der **Breitgasse Nr. 125** nach der

Wollwebergasse No. 13

verlegt habe. Ich bitte um ferneres Wohlwollen und zeichne
Hochachtungsvoll
1730) **August Küster.**

Brennholz u. Steinkohlen

bester Qualität, in allen Sortirungen, ab **Lagerplätze Thornscher Weg**, unweit der Thornschen Brücke und **Schleusengasse 6 und 7**, gegenüber dem Marienkrankenhause, sowie frei Haus incl. Anfuhr und Abtragen, liefern jedes Quantum zu billigsten Preisen.

Schriftliche Bestellungen bei Herrn **August Momber**, **Langgasse Nr. 61**, an der Kasse, erbeten. (711

J. & H. Kamrath,
Comtoir: Kleine Schwalbengasse Nr. 4.

Selterser, Sodawasser u. Limonade gazeuse

empfiehlt die Anstalt für k. Mineralwasser von
5128) **Robert Krüger**, Hundegasse 34.

Petroleum-Lampen und Laternen, Strassen-Laternen à 10, 15 bis 30 Mk.

erhielten wir in **neuesten Mustern** in sehr großer Auswahl zu **billigen Preisen.** Wir übernehmen

das Anfertigen der Laternen-Arme und das Anbringen der Straßen-Laternen.

Oertell & Hundius.

Von der renommirten **Original Chinesischen Handlung F. G. Taen Arr-Hee, Berlin** ist uns der Verkauf aller ihrer

chinesischen Artikel,

auch von **echtem Thee** a ¼ Pfund-Packet 0,90 ℳ bis 1,80 ℳ, (im **Pfunde** und in **Originalkisten** entsprechend **billiger**), **zu Originalpreisen** übergeben worden. Am Lager werden wir nur die hier couranteſten chinesischen Artikel halten, **innerhalb 3 Tagen** beschaffen wir aber alle die Artikel, welche genannte Firma nach ihrem Artikel-Verzeichnisse, welches wir gratis abgeben, führt. **Die Preise sind streng fest, aber billig.** (1798

Oertell & Hundius.

Wollene Strumpflängen
eigener Fabrikation
empfiehlt in allen Größen
Ed. Loewens.

Elb-Caviar

in vorzüglicher Qualität,
frische geräucherte Spickaale,
gut geröstetete und marinirte
Weichsel-Neunaugen
in 1/1-, ½- und ¼-Schockfäßchen verpackt, auch stückweise zu haben, empfehlen und versenden bei billigster Preisberechnung (1842
Alexander Heilmann & Co.,
Scheibenrittergasse 9.

Ia. Elb-Caviar,

per Kilo 3 Mk.,
empfiehlt (1848
Emil Hempf,
Hundegasse 119.

Wildpret-Handlung:
Hirsch- und Rehwild, Hasen (auch gespickt), Rebhühner, Drosseln billigst, diverses zahmes Geflügel. (1763
Röpergasse No. 13.

Schwarzkopf's Hotel,

„Zum Stern“, Danzig,
an der Promenade, vis a vis d. hohen Thor gelegen. Beste u. bequemste Lage Danzigs; als solides Hotel bekannt. Neu renovirt und größtentheils neu ausgestattet. Solides Restaurant in den Parterre-Räumlichkeiten.
Portier und Wagen zu jedem Zuge am Bahnhof. (9750

Jopengasse 55, Jopengasse 55,
G. Wagners
chemische Garderoben-Wasch- und Decatir-Anstalt
empfiehlt sich zur Herbst-Saison hiermit ganz ergebenst. Herren-Anzüge, Damenkleider, Tücher, Teppiche überhaupt jeder Wollenstoff wird auf's Sauberste gewaschen und decatirt.

Dr. Scheibler's Mundwasser.

Haupt-Depot bei **Albert Neumann**, Langenmarkt 3. (1657

Albo-Carbon-Beleuchtung

vom 1. Oktober cr. Altstädt. Graben 108.
Th. Barnick.

Verzinktes Eisenblech

in allen Stärken,
Gasrohre
von ¼" bis 4" Weite,
Mutterschrauben, Gitterspitzen, Gittereisen, Gitternieten und alle Dimensionen Kesselnieten
empfiehlt die Eisenhandlung
M. Broh,
Vorstädtischen Graben Nr. 50.

Fenster-Verdichtung

empfiehlt (1658
Albert Neumann, Langenmarkt 3.

Herren-Gamaschen

von vorzüglicher Haltbarkeit, elegante und solide Facons zu bekanntlich bill. Preisen,
Damen-Lederstiefel
von bestem Hamburger Wildroßleder mit einfachen und Doppelsohlen für 6, 7 und 8 ℳ,
Damen-Rindlackstiefel
7 ℳ empfiehlt die **Schuhfabrik** von
J. Willdorff,
Kürschnergasse 9.

Für **Juwelen, Gold und Silber** werden die höchst. Preise gezahlt. **Rosenstein,** Juwelier, Goldschmiedegasse 5.

7000 Fuß trock ne 1 fichtene Dielen preiswerth verkäuflich **Heil. Geistgasse 56**, part

---

Billigste Bezugsquelle

für **Taschen-Uhren** ꝛc. ꝛc. ꝛc. bei
H. Lindemann,
Königsberg in Pr. (1514

Es ist mir die Verkaufsvermittelung mehrerer recht rentabler
Geschäfts-Grundstücke
außerhalb und hierorts übertragen u. ertheile ernsten Käufern gern Auskunft.
E. Schulz, 1. Damm 12, 1 Tr.

Ein dunkelbrauner Wallach,
3 Zoll, **gutes Ackerpferd**, nur umgehend für 250 ℳ zu **verkaufen.**
Näh. **Vorstädtschen Graben 53.**

Ein jung. Jagdhund,

dressurfähig, gute Race, sofort zu verkaufen Vorstädt. Graben 44 H.

---

1 Geldschrank, 1 mahag. Schreibsecretair, Probenschüsseln, 1 Comtoirpult, 1 Probenspind und verschiedenes Andere zu verkaufen
1829) Vorstädt. Graben 31 II.

Ein feiner herrschaftlicher **Blumentisch** zu verkaufen **Hühnergasse 5.**
1827) **Neumann.**

Ein Halbverdeckwagen mit Langbaum ist zu verkaufen. Näheres **Jüdengasse Nr. 8, 2 Tr.** (1847

---

100 000 Mark

(Reservefond) will eine Versicherungs-Gesellschaft gegen 1. Hypothek a 4¼ bis 4½ % ausleihen. Näh. durch den Gen.-Agenten **Krosch**, Hundeg. 60.

10- bis 12 000 Thlr.

werden zur 1. Stelle auf ein Grundstück, dessen Werth ca. 70 000 ℳ ist, gesucht. Unterhändler verbeten.
Adressen unter Nr. 1705 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Perfecte Taillen- u. Rock-Arbeiterinnen

finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei (1838
W. Jantzen.

Für mein Haupt-Geschäft kann sich eine sehr tüchtige höchst anständige
Verkäuferin
mit angenehmem Aeußern melden.
J. Loewenstein,
Heil. Geistgasse 130. (1850

Verkäuferin-Gesuch.

Wir suchen eine gebildete junge Dame, die schon längere Zeit in feinerem Geschäft thätig, als Verkäuferin.

Bewerbungen, mit Angabe der bisherigen Stellung, sind nur brieflich an uns zu richten.

Domnick & Schäfer.

Noch einige perf. Köchinnen empf. **M. Pardeycke**, Goldschmiedeg. 28.

Einen verh. herrsch. Kutscher, 30iger J., letzte St. 8 J., empfiehlt per 11. November **J. Hardegen**, Heil. Geistgasse 100. (1818

Einige g. empf. Wirthinnen weist z. 11. November nach **J. Hardegen**, Heil. Geistgasse 100. (1818

Ein erf. Wirthschafts-Fräulein, das Maschine nähen u. schneidern k., f. Gutgef. d. **J. Hardegen**, Hl. Geistg. 100.

Eine vorz. Land- auch Hotel-Wirthin mit guten Attesten empfiehlt von gleich **A. Rose Wwe.**, Beutlergasse 1.

Einige erfahrene Landwirthinnen empfiehlt z. sofort. Antritt, Ladenmädchen für Materialgesch. mit g. Z. empfiehlt **J. Dau**, Heil. Geistgasse 27.

Eine **deutsche Dame**, welche 12 J. in England war, auch geläufig franz. spricht und Musik unterrichtet, sucht Stelle als Erzieherin od. Gesellschafterin. Langj. g. Zeugn. Gef. Off. sub M. R. 621 an **Haasenstein und Vogler**, Frankfurt am Main erbeten.

Eine bescheidene Kindergärtnerin 3. Klasse, die auch leichte Arbeiten in der Wirthschaft übernimmt, sucht Stellung durch **A. Rose Wwe.**, Beutlergasse 1. (1821

Eine f. höh. Töchterschulen geprüfte **Lehrerin** w. Unterr.- u. Privatst. zu erth. Näh. **Holzmarkt 11**, 1 Tr.

Eine Wirthin sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau oder eine Wirthschaft selbstständig zu führen.
Zu erfragen **Hakelwerk Nr. 3**, parterre. (1782

Langenmarkt 9 ist eine **Wohnung**, 2. Etage, von 6 Zimmern und Zubehör, vom April 1885 ab zu verm. Besichtigung von 10—1 Uhr. (1820

Hundegasse Nr. 52,

2. Etage, ist eine **Wohnung**, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör vom 1. April 1885 für den festen Preis von ℳ 900 zu vermiethen und zu besichtigen von 12—2 Uhr Mittags.
A. de Payrebrune.

Das Comtoir

der **Chancelerie du Consulat Français Hundegasse Nr. 52** ist vom 1. Januar 1885 für den Preis von 450 ℳ zu vermiethen und zu besichtigen zwischen 12—2 Uhr Mittags.
1840) **A. de Payrebrune.**

Jopengasse 20 ist der Laden nebst Wohn. sofort od. später zu verm.

Krebsmarkt 4/5, an der Promenade, ist eine Hochparterre-Wohnung, best. a. 4 Zimmern, Kab., Entree, 2 Gesindestuben, Küche, Speisek., Keller ꝛc. zum 1. Octbr. cr. zu vermieth. Näh. Reitbahn 23, 2 Tr., bei **J. Holtz.**

Krebsmarkt 4 5, im Logengang, ist ein Pferdestall sofort zu vermiethen.
Näh. Reitbahn 23, 2 Tr.

Allgemeiner Bildungs-Verein.

Montag, den 6. October cr.,
Abends 8 Uhr:
1. Gesänge der Liedertafel.
2. Vortrag des Herrn Redacteur **A. Klein:** (1797
„Gewerbliche und sociale Zeitfragen.“
Der Vorstand.

„Zur Wolfsschlucht“.

Empfehle Morgen Sonnabend von 10 Uhr früh:
fr. Rinderfleck.
1803) **A. Rohde.**

Mietzke's Concert-Salon,

Breitgasse 39.
Grand Restaurant I. Ranges.
Täglich große musikalische Gesang-Soirée,
Anfang 7 Uhr, wozu ergebenst einladet
1801) **R. Mietzke.**

Kirchenkonzert.

Probe dazu am **Sonnabend**, den 4. October, Abends 8 Uhr, im **Gewerbehause.**

Der Vorstand des Pestalozzi-Vereins.
Gebauer. (1678

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 5. October cr.,
Großes Streich-Concert
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pf., Logen 50 Pf., Kaiserloge 60 Pf.

Donnerstag, den 9. October cr.,
1. Sinfonie-Concert.
Abonnements an der Kasse und in meiner Wohnung **Hundegasse 116.**
1794) **C. Theil.**

Stadt-Theater.

Sonnabend, d. 4. Oct. 1. Vorstellung zu halben Preisen. **Demetrius.** Trauerspiel in 5 Act. von Schiller-Laube.

Sonntag, den 5. Octbr., Nachmittags 4 Uhr. Bei halben Preisen. **Die Anna-Lise.** Schauspiel in 5 Acten Hermann Hersch. Dazu: **Ballet-Divertissement.**

Abends 7½ Uhr. 5. Abonnements-Vorstellung. **Martha, oder der Markt zu Richmond.** Romantische Oper in 4 Acten von Flotow.

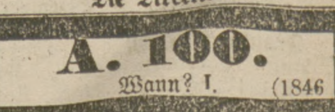
Lionel: Adalbert Hermes.

Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 4. October cr.,
Gesammt-Gastspiel der Mitglieder des Hartmann-Theater.
Zum 1. Male:
Die 7 Raben,
Feen-Ausstattungsstück mit Gesang, Tanz und Melodrama in 11 Bildern von Emil Pohl, Musik von Lehnhardt.

Sämmtliche Decorationen, Costüme und Requisiten sind nach dem Muster des Victoria-Theaters in Berlin angefertigt. Die in dem Stücke vorkommenden Aufzüge werden durch electrische Beleuchtung erhellt.

Die Direction.



Die meinem Ehemanne, dem Restaurateur **Johann Wilhelm Schmidt** in Langfuhr unterm 6. Dezember 1883 ertheilte notarielle Vollmacht widerrufe ich hiermit. (1787

Langfuhr, den 2. October 1884.
Louise Schmidt, geb. Neubauer, verwittwete Wohlfahrt.

Druck und Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.